

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

603 (28.12.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:

Ausg. A ohne „Illustr. Weltchau“ Ausg. B mit „Illustr. Weltchau“ In Karlsruhe: Ausgabe A monatlich 77-87 Ausgabe B monatlich 82-1.02

Im Verlage abgeholt in d. Reichsteilen frei ins Haus geliefert 2.70 3.30 Auswärts: bei Abholung a. Postschalter 2.30 2.93

Wöchentliche Nummer 5 Pf. Bessere Nummern 10 Pf. Geschäftsstelle: Striebel- und Kammer-Gasse, nächst Kaisertrabe und Marktplatz.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen. Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitaus größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für allem. Postamt und Reichsteile: Anton Kudoiph, für Baden die Postamt, Lokales, bad. Chronik, und den allgemeinen Teil: F. B. Anton Kudoiph, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe: B. Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen Die Kolonialzeitung 25 Bsp., die Reichszeitung 75 Bsp., Neblamen an 1. Stelle 1 Bsp., die Belle. Bei Abdruck von Anzeigen Rabatt, bei der Mittheilung des Preises, bei geschäftlichen Verträgen nach der Konvention vom 1. April 1911. Postfach-Nr.: Karlsruhe Nr. 8359

Nr. 603.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Donnerstag den 28. Dezember 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom r.lichen Kriegsschauplatz.

Rivelle gruppiert um.

Berlin, 28. Dez. Der französische Generalissimo Rivelle soll sich laut „Wost. Ztg.“ mit einer Umgruppierung der französischen Heere beschäftigen.

Die „indische“ Kriegsführung der Alliierten.

Paris, 27. Dez. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet von hier: Im „Petit Parisien“ bellagt Lardieu die gegenwärtige Methode des Zusammenwirkens der Alliierten, die er als indisch bezeichnet. Er tritt für den Vorschlag Senneffs ein, einen Generalstab der Alliierten einzusetzen.

Erfolgreiche Luftkämpfe.

Berlin, 27. Dez. (Nicht amtlich.) Am 26. Dezember schossen unsere Jäger neun feindliche Flugzeuge ab. Vier von ihnen sind hinter unsere Linien abgeschossen, oder zur Landung gezwungen worden, ein weiteres liegt zertrümmert etwa 50 Meter vor unserer vordersten Linie.

Eine ganze Reihe weiterer Abschüsse ist noch gemeldet. Sie sind in dieser Aufstellung noch nicht berücksichtigt, weil nähere Einzelheiten noch ausstehen. Wir verloren zwei Flugzeuge, eins im Luftkampf, eins durch tödlichen Sturz. Die Hauptkampftätigkeit der Jäger spielte sich in der Sommergegend ab. Die Leistung der deutschen Jäger ist um so bemerkenswerter, als die Witterung durchaus ungünstig war. In der ganzen Westfront herrschte Regen und Schneegestöber.

Bulgarischer Heeresbericht.

Sofia, 28. Dez. (Generalsstabsbericht vom 27. Dezember.) Mazedonische Front. In einigen Abschnitten der Front starkes Artilleriefeuer. Im Warbatale und in der Ebene von Serres wirkungslose Tätigkeit der feindlichen Artillerie.

Rumänische Front. In der Dobrudscha beschossen feindliche Miniere Jacea, Tulcea und Mahmudia. Die 4. Division (Preslaw) hat nach äußerst hartnäckigem und erbittertem Kampf den Höhenkamm von Taisor erobert und in der Verfolgung des sich zurückziehenden Feindes den Ausgang aus den Wäldern südlich von Bulawiga gewonnen. Im Verlaufe der letzten Kämpfe hat diese tapfere Division 1250 russische Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre, sowie über 2500 Gewehre erbeutet.

Der Krieg mit Rumänien.

Wie die Engländer in Rumänien hausten.

Berlin, 27. Dez. Ueber systematische Verwüstungen und Brandstiftung, die der englische Militärattaché in Bukarest, Oberstleutnant Thomson an der Spitze einer besonderen Kommission höchst eigenhändig vornahm, erfährt das „Berl. Tagebl.“ noch, daß es dabei um den Versuch der Ausführung eines genau ausgedachten Planes sich handelte, der nur durch den schnellen Vormarsch der deutschen Truppen teilweise durchkreuzt werden konnte. So kommt es auch, daß die deutschen Detachements von Campina beinahe völlig intakt blieben, umso empfindlicher haben die neutralen Anlagen gelitten. Hier sind nicht nur sämtliche Bohrlöcher mit Segeln ausgestopft worden, sondern wurden teilweise Tonröhren gefüllt mit Holzklöhen in die Bohrlöcher getrieben.

Eine neue Quelle bei Moront ist unversehrt geblieben, deren Ertrag und die ungeheuren Vorräte die sich an Petroleum, Öl und Benzin noch unversichert befinden, gestatten auf Monate hinaus, die Deckung unseres Bedarfes. Inzwischen dürfen die zerstörten Anlagen wiederhergestellt werden können.

Rumänische Ministerkrise.

Amsterdam, 27. Jan. Nach einer Meldung der „Agence Roumaine“ aus Jassy vom 24. ist der rumänische Minister des Aeußern, Porumbaru, zurückgetreten. Der König hat Bratiansu zum Minister des Aeußern ernannt.

Vom Kriegshörer Jonescu.

Yugano, 28. Dez. Wie dem „Berl. Tagebl.“ von hier mitgeteilt wird, hat nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ Late Jonescu jede Beziehung zur rumänischen Regierung abgebrochen und erklärt, er gehe ins Ausland, wo er der rumänischen Sache besser dienen könne.

Zum Durchbruch bei Tultscha.

Sofia, 27. Dez. Bei dem Durchbruch bei Tultscha ist eine ganze russische Division von den feindlichen Hauptstreitkräften abgeschnitten worden. Die russische Flotte zwischen der See von Babadag und Turtloia hat eine Länge von etwa 50 Kilometern.

Eine schlechte Ausrede.

Kopenhagen, 28. Dez. In einem halbamtlichen Petersburger Telegramm heißt es über die Auffassung russischer Militärkreise bezüglich des russisch-rumänischen Rückzuges: Die russisch-rumänischen Truppen ziehen sich nach Norden zurück und lassen in der Dobrudscha nur Nachhuttruppen zurück. Das Hauptheer vermeidet peinlich einen vorzeitigen Zusammenstoß mit dem Feind, da der Plan des russisch-rumänischen Oberkommandos darin bestehe, die Streitkräfte intakt zu erhalten, damit die Operationen unter günstigen Bedingungen wieder aufgenommen werden können.

Die Ereignisse in Griechenland.

Die Benizelistische Nebenregierung.

Bern, 27. Dez. Nach einem Telegramm der „Anconer „Ordine“ werden nunmehr alle zur Cyladen-Gruppe gehörenden Inseln von Beamten der Benizelistischen Regierung verwaltet. Die königlichen Behörden sollen auf keiner der Inseln mehr in Wirklichkeit sein.

Der geächtete Benizelos.

Yugano, 28. Dez. In Athen fand, wie dem „Berl. Tagebl.“ von hier gemeldet wird, eine ungeheure Demonstration von über 100 000 Personen gegen Benizelos statt, dessen Bild verbrannt wurde. Der Metropolit sprach sodann den Bannfluch gegen den Verräter Benizelos aus, in den die gesamte Volksmenge einstimmt.

Ereignisse zur See.

Der U-Boot- und Minen-Krieg.

Bern, 27. Dez. Der italienische Dampfer „Angelo Rarodi“ (5225 Tonnen) ist von einem U-Boot versenkt worden.

Bern, 27. Dez. Nach dem Topp wurde der italienische Dampfer „Emanuele Accama“ (3442 Tonnen) von einem U-Boot versenkt. Die Besatzung wurde in Marseille gelandet.

London, 27. Dez. Monds melden: Die dänische Bark „Johann“ ist gesunken. Das Schiff war 1883 erbaut worden und enthielt 828 Tonnen.

Zu den Maßnahmen gegen die deutschen U-Boote.

Haag, 28. Dez. Dem „Berl. Vol.-Anz.“ wird von hier berichtet, daß nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Bordeaux 20 französische Handelschiffe Bewaffnung gegen Unterseeboote erhalten werden.

Berlin, 28. Dez. Einer Genfer Depesche der „Berl. Vol.-Anz.“ zufolge hat der spanische Ministerpräsident Graf Romanones den Ministerrat zu zwei dringenden Sitzungen vereinigt, um Maßnahmen zu beraten zum Schutze der spanischen Handelschiffe gegen die Unterseebootfahr.

Ein norwegischer Dampfer nach Hamburg eingebracht.

Hamburg, 28. Dez. Der norwegische Dampfer „Mamat“, der eine Ladung Kunstdünger von Norwegen nach England bringen sollte, ist als Preise nach Hamburg eingebracht worden.

Die deutsche Antwort auf die Friedensnote der Schweiz.

Berlin, 28. Dez. (Nichtamtlich.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute dem schweizerischen Gesandten in Beantwortung des Schreibens vom 22. ds. folgende Note übergeben:

„Die Kaiserliche Regierung hat davon Kenntnis genommen, daß der schweizerische Bundesrat in Verfolg einer schon geraume Zeit zurückliegenden Fühlungnahme mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika bereit ist, auch seinerseits für die Annäherung der im Kampfe stehenden Völker und die Erreichung eines dauernden Friedens tätig zu sein. Der Geist wahrer Menschlichkeit, von dem der Schritt des schweizerischen Bundesrats getragen ist, wird von der Kaiserlichen Regierung nach seinem vollen Werte gewürdigt und geschätzt. Die Kaiserliche Regierung hat den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten davon unterrichtet, daß ihr ein unmittelbarer Gedankenaustausch als das geeignetste Mittel erscheint, um zu dem gewünschten Ergebnis zu gelangen.“

„Geleitet von den Erwägungen, aus denen Deutschland am 12. Dezember zu Friedensverhandlungen die Hand bot, darf die Kaiserliche Regierung den alsbaldigen Zusammentritt von Delegierten sämtlicher kriegführender Staaten an einem neutralen Orte vorschlagen. In Uebereinstimmung mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika ist die Kaiserliche Regierung der Ansicht, daß das große Werk der Verhütung künftiger Kriege erst nach Beendigung des gegenwärtigen Völkerringens in Angriff genommen werden kann. Sie

wird, sobald dieser Zeitpunkt gekommen ist, mit Freuden bereit sein, an dieser erhabenen Aufgabe mitzuarbeiten. Wenn die Schweiz, die treu den edlen Ueberlieferungen des Landes sich bei der Forderung der Beiden des jetzigen Krieges unvergängliche Verdienste erworben hat, auch ihrerseits zur Sicherung des Weltfriedens beitragen will, so wird dies dem deutschen Volke und der deutschen Regierung hoch willkommen sein.“

Oesterreich-Ungarns Antwort an die Schweiz.

Wien, 27. Dez. (W. B.) Die Antwort, die der Minister des k. und k. Hauses und des Aeußern am 27. laufenden Monats an den schweizerischen Gesandten, auf die von diesem am 23. Dezember überreichte Note des schweizerischen Bundesrates gerichtet hat, lautet:

„Der unterzeichnete Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern hatte die Ehre, die geschätzte Note vom 23. des laufenden Monats zu erhalten, in welcher es Seiner Hochwohlgeboren, dem Herrn schweizerischen außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister Dr. Charles Daniel Bourcart gefällig war, auftraggemäß mitzuteilen, daß der schweizerische Bundesrat den Schritt zu unterstützen wünscht, welchen der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika bei den Regierungen der kriegführenden Mächte behufs Beendigung des gegenwärtigen Krieges sowie dauernder Verhütung künftiger Kriege unternommen hat.“

Die hochherzigen Anregungen des Präsidenten Wilson haben bei der k. und k. Regierung eine durchaus sympathische Aufnahme gefunden, welche auch in der, der hiesigen amerikanischen Botschaft gestern übergebenen, hier abschriftlich beschlossenen Antwort zum Ausdruck gelangt. Indem der unterzeichnete Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern Seiner Hochwohlgeboren, dem Herrn schweizerischen Gesandten zu erlauben sich beehrt, dieses Schriftstück zur Kenntnis des schweizerischen Bundesrates bringen zu wollen, gestattet er sich, beizufügen, daß die k. und k. Regierung in der Unterstüzung der Friedensbestrebungen des Präsidenten Wilson von seitens der eidgenössischen Regierung den Ausfluß jener edlen und menschenfreundlichen Gesinnung erblickt, welche die Schweiz seit Kriegsbeginn allen kriegführenden Mächten gegenüber an den Tag legen und sie in so reichem und so wirksamen Maße in die Tat umzusetzen beflissen ist.“

Der unterzeichnete Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern benützt zugleich auch diesen Anlaß, um Seiner Hochwohlgeboren dem Herrn schweizerischen Gesandten den Ausdruck seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.“

Die Friedensbewegung bei den Neutralen.

Amsterdam, 27. Dez. (Priv.) So weit die hiesigen Blätter sich bereits zu der Annahme des Friedensvorschlages Wilsons durch Deutschland äußern, erklären sie, daß nichts anderes zu erwarten war, da Wilsons Note ja eine Ergänzung zu Deutschlands eigenem Friedensangebot bilde. Beide Vorschläge seien tatsächlich einer geworden.

„Nieuws van den Dag“ schreibt: „Das Wort ist nun an der Entente; eine absolute Weigerung gegenüber den Mittelmächten war bereits unwahrscheinlich, aber gegenüber dem Vorschlage von Wilson ist sie noch unwahrscheinlicher geworden; denn eine Weigerung würde die Verantwortlichkeit für die Fortsetzung des Krieges auf die Alliierten werfen.“

Amsterdam, 27. Dez. Nach dem „Daily Telegraph“ ist eine schwedische Note in allen Hauptstädten der kriegführenden Länder überreicht worden.

Kristiania, 27. Dez. Es verlautet, daß die drei skandinavischen Regierungen und Holland sich der Schweiz anschließen werden zur Unterstützung der Friedensaktion Wilsons.

Zu der aus Stockholm von „Dagens Nyheter“ verbreiteten Nachricht über eine geplante inoffizielle Friedenskonferenz in Kopenhagen wird der „Krf. Ztg.“ mitgeteilt, daß dem dänischen Ministerium des Aeußern nichts von einer solchen bekannt ist.

Sasel, 27. Dez. Der Pariser „Temps“ meldet laut „Köln. Ztg.“ aus Rio de Janeiro: Die Vereinigten Staaten haben Brasilien ein, sich dem Vorgehen zugunsten des Friedens anzuschließen.

Zur Haltung Amerikas.

Amsterdam, 27. Dez. (Priv.) Nach einem „Times“-Telegramm aus Newyork schreibt die „World“: Dieser Krieg sei das größte Unglück, welches die Vereinigten Staaten seit dem Bürgerkrieg betroffen hätten. Die Gefahr, mitverwickelt zu werden, wachse täglich und die Vereinigten Staaten seien deshalb zu ihrem großen Fiskusprogramm und zur Reorganisation ihrer Armee gezwungen gewesen. Amerika wolle nicht nur in schwebenden Allgemeinheiten, sondern in genauen Einzelheiten erfahren, wofür die kriegführenden Mächte, damit es beurteilen könne, ob es nun selbst auch mit der Mobilmachung aller seiner Hilfskräfte und Hilfsquellen beginnen müsse.

Die Meinung gewinnt nach einem Washingtoner Telegramm der „Köln. Ztg.“ Raum, daß Wilson seine Note abgeschickt habe, weil Deutschland ihm zuvorgekommen war, und England dem Beispiel Frankreichs, Russlands und Italiens folgen könnte, den Friedensvorschlag glatt zuzuwenden. Die Möglichkeit wird zugegeben, daß die Alliierten jetzt eine unmittelbare Antwort an Deutschland vermeiden, und sich damit begnügen, Wilsons Note zu beantworten. — Die anfänglichen Bemühungen englandfreundlicher Kreise, die Note dahin auszulagern, als sei sie eine Freundschaftserklärung für Deutschland, wurden während des heutigen Tages fortgesetzt. Die „Newyork Evening Post“ erklärt jedoch, daß das unspannig sei. Wenn Worte überhaupt einen Sinn hätten, dann sei eher das Gegenteil der Fall. Einige Ausdrücke in der Note seien deutlich auf die Verbrechen (?)

Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bezogen. Beide Länder müßten Sühne tun, wenn der Friede geschlossen werde (1).

Einige betrachten Wilsons Vorgehen als den Untergang der Monroe-Doktrin, da er nicht gut die Hälfte von ihr (keine Einmischung Amerikas in europäische Angelegenheiten, keine Einmischung Europas in Amerika) preisgeben könne und die andere Hälfte in Kraft lasse.

Im Repräsentantenhaus wurde eine Resolution eingebracht, wonach eine Untersuchung gefordert wird darüber, ob jemand in hohen Regierungskreisen durch die Schwankungen an der Wertpapierbörse Gewinne erzielt habe, und wie die widersprechenden Ausdeutungen der Note Wilsons zu erklären seien.

Große Friedensversammlungen sollen von Mitte Januar an in ganz Amerika gehalten werden, wobei Philadelphia den Anfang macht.

Eine amerikanische Warnung an die Entente.

— New York, 26. Dez. Ein Leitartikel der „Tribune“ wiederholt K. „Trib.“ die frühere Warnung an die Entente davon, zu sehr auf amerikanische Sympathien zu rechnen. Der Artikel führt aus, Wilsons Note gebe sicherlich die Meinung Amerikas wieder. Die „Tribune“ erklärt sich entschieden für die Entente, muß aber anerkennen, daß die überwiegende Mehrheit der Amerikaner neutral ist.

Amerika und die Friedenskonferenz.

— Rotterdam, 28. Dez. Nach einer hiesigen Depesche des „Verl. Lok.-Anz.“ berichtet der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London: Viele führende Amerikaner forderten, daß auch Amerika auf einer eventuellen Friedenskonferenz vertreten sei, um seine eigenen Interessen zu wahren, da Amerika mit Rücksicht darauf, daß Japan dabei vertreten sei, befürchten müsse, daß Japan aus dem Friedensschluß Vorteile ziehen könne und amerikanische Interessen dadurch bedroht würden. Mit dieser Strömung in Amerika müsse man rechnen.

Die Entente-Noten in Arbeit.

— U. Lugano, 27. Dez. Dem „Messagero“ zufolge arbeiten zur Zeit die Entente-Kabinette 2 verschiedene Noten aus, eine an die Zentralmächte, die andere an Amerika und an die Neutrals. Die Entente prüft darin ihre Kriegsziele und begründet diese: Sie könne nach so großen Opfern an Gut und Blut die Waffen nicht niederlegen, falls sie von den Gegnern nicht angemessene Entschädigungen und sichere Bürgschaften für die Zukunft erhielten.

Wie laut „Beel. Tgbl.“ aus Paris vom Sonntag gemeldet wird, soll die Antwort der Alliierten auf das deutsche Friedensangebot jetzt bald fertig vorliegen. Sie werde ziemlich lang sein, klar und deutlich die furchtbare Verantwortlichkeit festlegen, die die Zentralmächte auf sich geladen hätten.

In übrigen zeigt sich bei den Ententeländern jetzt schon immer deutlicher das Bestreben, den zuerst mit so großem Eifer erhobenen scheinbaren Widerstand gegen die Note Wilsons abzumildern. Man beginnt, von Mißverständnissen zu sprechen und von falschen Interpretationen der Wilson-Note, die in Wirklichkeit dadurch England und seinen Alliierten bespringe, da sie Deutschland zwingen wolle, seinerseits seine Karten aufzugeben und dadurch eine etwaige Gunst der Neutrals zu verlieren.

— London, 27. Dez. Das „Neutische Bureau“ erfährt, daß ein Gedankenaustausch zwischen den Hauptstädten der Alliierten über die Beantwortung der deutschen Friedensvorschläge im Gange ist. Der Entwurf einer Antwort sei in Paris vorbereitet worden und bilde jetzt den Gegenstand einer Erörterung zwischen den verschiedenen Ministerien. Ueber eine Beantwortung der amerikanischen Note sei bisher noch nicht entschieden worden, aber es sei wahrscheinlich, daß kein amtlicher Schritt mit Bezug auf die amerikanische und die schweizerische Note geschehe, bis die Alliierten die deutschen Friedensvorschläge beantwortet hätten.

— Amsterdam, 27. Dez. Die „Times“ melden aus Washington: Man hofft hier dringend, daß Holland, Schweden und andere neutrale Staaten sich der Schweiz anschließen werden, um Wilsons Friedensnote zu unterstützen. Berichte aus Südamerika besagen, daß dort eine ziemlich starke Stimmung für derartige Schritte herrsche. In Nordamerika wird die Note von einer großen Mehrheit der öffentlichen Meinung gut geheißen.

Ansichten des Ministers Prokowsky.

— U. London, 27. Dez. (Priv.) Reuter meldet aus Petersburg: Der russische Minister des Auswärtigen hat gegenüber einem Pressevertreter folgende Mitteilungen gemacht: „Nach diesem Kriege wird die militärische Bundesgenossenschaft zwischen Russland, Frankreich und Italien durch ein inniges wirtschaftliches Bündnis noch gestärkt werden. Der Krieg wird bis zum siegreichen Ende fortgesetzt werden. Wilsons Note wird keine Veränderungen in der Lage bringen. Die Alliierten werden Wilsons Note beantworten; aber seine Vorschläge ablehnen. Sie werden wiederholen, daß sie den Krieg durchhalten“.

Die Verhaftung.

Ein Erlebnis von Waldain Wöllhausen.

(Schluß.)

Als ich am nächsten Tage gleich morgens ein Altkleid über Taibdemans anlegen und gleichzeitig Anzeige gegen Marie Hanssens wegen Verborgenhaltens eines feindlichen Heeresangehörigen erstatten wollte, kam eine Ordonnaanz und meldete, daß der nachts eingekerkerte Taibdemans heute Morgen beim Ausstreuen entsprungen und bisher nicht mehr aufzufinden gewesen sei. Ich schäumte. Der schöne Fall! Dann machte ich Soldaten mobil, rannte in die rue de Rossignol, kam vor ein verschlossenes Haus. Marie Hanssens und Tochter waren seit 2 Stunden fort, wie mir die Nachbarn erzählten. Weiter ging die Suche nach Taibdemans. Der Kommandant rangelte die Straße, der Bataillonsführer mobilisierte eine Kompanie, die sämtliche Verwandte Taibdemans bis ins 5. Glied auf- und absteigender Linie nach und nach festnahm: umsonst, Taibdemans und Marie Hanssens samt Kind blieben spurlos verschwunden. Nach 14 tägigem Suchen verdrängten neue Ereignisse den Fall Taibdemans.

3 Monate später. Der Frühling ging langsam in den Hochsommer über. — Ich besand mich nicht mehr in Flandern, sondern im Herzen des Wallonenlandes, in Ch. Kommt eines Tages, es war ein Samstag nachmittag, eine Frau ausgerechnet in mein Büro, obwohl es ganz hoch oben im Hause lag, setzt sich logisch plump vorwärts neben mich, die Luft des Zimmers unangenehm durch ihr billiges Parfum verschlechternd, und läßt mich im ordinärsten Wallonisch etwas ins Ohr. Ich höre nicht hin, frage zunächst einmal, wer sie überhaupt ist. Sie kammet eine Entschuldig. Ich frage dann: „Louise Hanssens“.

werden, bis den verbündeten Ländern Schadenserlös geleistet ist, bis die Existenz der kleinen Nationen gesichert und ein neuer Weltkrieg unmöglich gemacht sein wird. Minister Prokowsky kündigte neue militärische Maßnahmen an, um dem Zögern der geächteten Politik ein baldiges Ende zu machen.

Zur Stimmung in England.

— Berlin, 28. Dez. Wie verschiedene Morgenblätter berichtet wird, hat der englische sozialistische Parlamentarier Snowden mehreren Parteigenossen im neutralen Ausland mitgeteilt, daß es anfangs nächsten Jahres in England zu mächtigen Kundgebungen der Arbeiter und zu größeren Streiks kommen werde, wenn die englische Regierung nicht ein Friedensprogramm entwickle.

Deutschland und der Krieg.

— München, 27. Dez. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Anstelle der zurückgetretenen Amtsvorgänger ernannte der König den Staatsminister des Innern v. Bötticher und den Kriegsminister Generalleutnant v. Hellingrath zu Bevollmächtigten Bayerns zum Bundesrat.

Telegrammwechsel zwischen Graf Czernin und Reichkanzler v. Bethmann-Hollweg.

— Wien, 27. Dez. (Nichtamtlich.) Der Minister des Auswärtigen Graf Czernin hat an den Reichkanzler von Bethmann Hollweg nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Durch die Gnade S. M. meines allerhöchsten Herrn auf den Posten des Ministers des k. u. l. Hauses und des Auswärtigen berufen, beehre ich mich, Eure Excellenz bei diesem Anlasse wärmstens zu beglückwünschen und Sie bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben zu unterstützen.“

Dank der Weisheit der Herrscher Oesterreich-Ungarns und des Deutschen Reiches hat unter Bindnis den Grundpfeiler unserer auswärtigen Politik gebildet. Durch mehr als drei Jahrzehnte hat es unseren Völkern und ganz Europa die Segnungen des Friedens gebracht und ihre geistliche Entwicklung gefördert. Nunmehr hat es sich in schwerem Kampfe gegen mächtige Feinde, deren Kriegsziele unsere Vernichtung war, glänzend bewährt. Der Heldennut der verbündeten Armeen und die aufopfernde Mitwirkung der Völker wird uns, dessen bin ich überzeugt, den endlichen Erfolg bringen und mit ihm die Sicherung unserer Existenz und unserer Zukunft. Czernin.“

Der Reichskanzler erwiderte mit nachstehendem Telegramm:

„Eure Excellenz bitte ich meinen verbindlichsten Dank für die Worte der Begrüßung entgegenzunehmen, die Sie bei der Ueberrnahme des Ministeriums des k. u. l. Hauses und des Auswärtigen an mich zu richten die Güte hatten, die zuerst in glücklichen Friedensjahren, dann jetzt in schwerster Kriegszeit bewährten Bündnispolitik unserer Reiche schafften, eine feste und unverrückbare Grundlage auf der, wie ich zuversichtlich vertraue, unsere gemeinsame Arbeit den Krieg zu gutem Ende führen und nach erstrittenem Frieden die Wohlfahrt unserer Völker in wechselseitigem vertrauensvollem Zusammenwirken aufs neue festigen und fördern wird.“ v. Bethmann Hollweg.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Wichtige Personalveränderungen in Wien.

— U. Wien, 27. Dez. Wie verlautet, ist Kriegsminister Generaloberst von Krotatin zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Feldmarschalleutnant von Schleier.

Die Gemahlin des Prinzen Konrad Hohenlohe, eine geb. Gräfin Schönborn und Schwester der Fürstin von Fürstberg, wird dem Vernehmen nach Oberhofmeisterin bei der Kaiserin Zita.

Zu den Krönungsfeierlichkeiten in Budapest.

— U. Wien, 27. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh mit großem Erfolge zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Budapest abgereist.

— U. Budapest, 28. Dez. Der König und die Königin haben gestern unter großem Jubel der Bevölkerung und unter dem Donner der Salutschüsse ihren Einzug in die Hauptstadt gehalten. Die Eingangsstraße vom Bahnhof bis zur Burg war reich geschmückt. An verschiedenen Stellen waren auch Triumphbögen errichtet. Eine aus zahlreichen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses und des Magnatenhauses bestehende Überordnung begab sich unter Führung des Kardinals Fürsprimas Czernoz zum König, um ihm im Namen des Reichstages das Krönungsdiplom zu überreichen, in dem der König durch Unterschrift erklärt, die Verfassung getreu beobachten zu wollen.

Der Kardinal hielt eine Ansprache, in der er bat, das Krönungsdiplom zu unterfertigen und zu gestatten, daß auch die Königin getraut werde. Der König erklärte, er werde seinen Entschluß bezüglich des Krönungsdiploms heute kund geben und gab seine Zustimmung.

„Was sie denn hergeführt hat?“ frage ich.

„Ja, das wäre eine lange Geschichte. Sie hätte eine Schwester, die hieß Marie Hanssens, und die treibe sich jetzt hier mit einem belgischen Soldaten herum, mit dem sie schon Jahre lang zusammenlebe.“

„Und“, fuhr ich fort (denn blitzschnell war Erinnerung über mich gekommen), „dieser Soldat heißt Theodore Taibdemans und ist der Vater ihrer Tochter und in Flandern aus dem Gefängnis ausgebrochen. Nicht wahr, das wollen Sie mir erzählen und mich dann auffordern, Taibdemans zu verhaften?“ Während ich sprach, hatte Louise Hanssens die Augen immer weiter aufgerissen, wie hätte ein Speisestück angeschaut und schließlich gurgelte sie vor: „Sacré nom de Djo, Sie wissen das?“

„Die deutsche Polizei weiß alles“, behauptete ich etwas kühl, aber Louise war so niedergedrückt, daß sie stumm zur Tür hinwandte. „Wo wohnt denn Taibdemans jetzt mit Marie?“, rief ich ihr nach.

„Avenue Jules Desbree 1 im Dachgeschoß“, sagte sie völlig apathisch und verschwand.

„Also Taibdemans, nun haben wir Dich“, dachte ich bei mir. „Na, diesmal entkommst Du mir nicht.“ Noch einmal vergewisserte ich mir die Ereignisse der Februarnacht und bewunderte dann das Schicksal, das mich wieder mit Taibdemans nach Monaten in ganz anderer Gegend zusammenführte.

Dann begann der Dienst. Ein Kollege wurde instruiert, die Brownings schußbereit in der Tasche gemacht, zur Sicherheit ein paar gute Handkessel mitzunehmen, denn Taibdemans war ja ein verwegener Bursche. Das hatte er bewiesen. Dann ging's los. Erst ein Stuhl mit dem Trans, aus der Stadt in die Vorstadt, in den Kohlenbezirk. Gerade spieen die Zeichen ihre Belegkarten aus, schwagende Mengen überfluteten die schwarzen Straßen, Frauen in Hosen mit lohengelblichem Gesicht,

zur Krönung der Königin. Die Abordnung begab sich hierauf zur Königin, die erklärte, daß sie mit Freuden die Bitte des Reichstages erfülle, sich nach altem Brauch und Gebräuche, als Königin krönen zu lassen.

Frankreich und der Krieg.

Zum französischen Sozialistenkongreß.

— Berlin, 28. Dez. Im „Vorwärts“ liest man, es sei schwer, sich in das Denken jener französischen Sozialisten zu versetzen, die das Manö der russischen Kriegsbilanz mit französischem Fleisch und Blut zu denken bereit seien. Aber es werde auch einmal in Frankreich ein Erwachen geben.

Der Krieg mit Portugal.

— Bern, 28. Dez. Dem „Tempe“ zufolge, hat der Präsident von Portugal Erklärungen abgegeben, wonach Portugal keine Munition in England kauft. England werde dafür und für die übrige Kriegsführung leihweise aufkommen. Die Kriegsschuld Portugals solle nach Friedensschluß durch die Kriegsschadigung (1) und Anleihen aufgebracht werden.

Neueste Nachrichten.

— Bern, 28. Dez. Nach Mitteilung des italienischen Verkehrsministeriums werden zur Kohlenersparnis eine große Anzahl weiterer Personenzüge, auch solche nach dem Auslande, fortfallen. Die italienischen Bahnen werden dann täglich nur noch 120 000 Kilometer fahren, während sie vor Ausbruch des Krieges auf 206 000 Kilometer täglich kamen.

Erdrutsche und Ueberschwemmungen in der Schweiz.

— Bern, 28. Dez. Immer neue Nachrichten treffen aus allen Teilen des Landes, besonders aus der Westschweiz, über Erdrutsche und Ueberschwemmungen ein. Die Bahnlinie Bern-Schwarzenburg ist eine Strecke weit unterbrochen. In Champeruz ist die Lage noch immer gefährlich. In einem Hotel liegt der Schutt bis in den zweiten Stock. Beim Ausgang des Simplontunnels riß eine Lawine mehrere Hütten weg. Der Murtensee ist in einem einzigen Tage um 36 Zentimeter gestiegen. Das untere Brontal ist ein einziger See. Bei Romont ist eine Mauer auf 30 Meter eingestürzt. Die Straße Romont-Boulae ist auf einer großen Strecke verschüttet. Die Saone ist ebenfalls über die Ufer getreten. Der Schuttamm wurde weggeschwemmt.

Schiffsunfälle.

— U. Stockholm, 27. Dez. Berichtigte Tidende meldet: In den Weihnachtstagen hat sich eine Anzahl von Schiffsunfällen ereignet. Der deutsche Dampfer „Cremon“ stieß nördlich von Geste auf Grund und wurde wrack. Der Kapitän, der zweite Maschinist und der Heizer wurden über Bord gespült und kamen um. Der Rest der Besatzung, 13 Mann, brachte zwei Tage bei bestiger Kälte an den Masten festgeflickert zu. Sie wurden von dem Torpedokreuzer „Pflander“ gerettet. Der schwedische Dampfer „Brigge“ stieß am Weihnachtabend bei Raum auf eine Mine und sank. Die gesamte Besatzung mit Ausnahme eines Heizers wurde gerettet.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 15 A für Portoausgaben beigefügt werden.)

Brieflich erliegt: S. A. Rhe. (1163), W. D. im Feld. (1164), M. A. Rhe. (1107), B. B. in Pl. (1192), Verdun (1220).

Dr. A. im Feld: 1. Die Kriegsjahre gelten nicht als Staatsdienstjahre, wohl aber zählen bei der Festsetzung des Ruhegehalts die Kriegsjahre mit als maßgebende Dienstzeit. 2. Die Anrechnung der Dienstzeit vor dem staatsärztlichen Examen wird bei der Berechnung der Pensionsjahre bei Bezirksärzten nicht regelmäßig angerechnet. (1122).

F. R. in A.: Die Kriegsgewinnsteuer (Kriegssteuergesetz vom 21. Juni 1916) wird ohne Unterschied des Standes erhoben. Sie tritt in Kraft bei einem Gesamtvermögen von mindestens mehr als 10 000 Mark und bei einem Vermögenszuwachs von mindestens mehr als 3000 Mark. Außerdem zahlen aber diese Steuern auch alle, deren Vermögen einen kleineren Zuwachs oder wenigstens keine Verminderung um mindestens 10 Prozent erfahren hat, wenn es 20 000 Mark nicht übersteigt. Die Abgabe beträgt im letzten Fall 1 Prozent von dem Ueberschuß über 90 Prozent des früheren Vermögens; in obigem Fall (bei einem Zuwachs von mehr als 3000 Mark) stufenweise für je 10 000 Mark Zuwachs 5 bis 50 Prozent. (1157).

B. S. in A.: Es war uns unmöglich, einen Kurort in Deutschland, der Prosa gleichmäÙig zu erfahren, mit Ausnahme der bei Landesversicherungsanstalt Baden gehörigen Heilbäder Lufsenheim und Friedrichsheim bei Marzell (Post Randsen), etwa 900 M. n. S. M. und Ebersteinberg bei Baden-Baden. (1186)

tern lärmten die Gassen entlang, bis sich der gewaltige Strom teilte, verzweigte und in die Seitenstraßen verlief.

Wir ließen uns von diesem Strome bis in die stille Avenue treiben und flogen dann so schnell wir vermochten bis zur Dachkammer empor. Ein kurzes Halten. Laufen, in der Tat Stimmengewirr. Eine Holzplanke nur trennt mich von dem Langgesuchten. Ich stoÙe die Tür auf — und bleibe erschrocken stehen — in der Mitte des Zimmers steht Taibdemans, aber ist es überhaupt noch Taibdemans, nein — sein Skelett. Sein völlig abgemagerter Oberkörper ist entkleidet, er will sich gerade waschen. In der Ecke weint leise eine Frau: Marie Hanssens, an sie geschmiegt die Kleine. Taibdemans dreht sich langsam um, mir zu.

„Theodore Taibdemans, kennen Sie mich?“

Er sucht in seinem Gedächtnis —, lange, lange, sieht er mich an, und plötzlich fängt das Skelett an zu zittern. Einige abgeriffene blaumilchige Laute taumelten durch den stillen Raum, dann hat sich Taibdemans gefunden, er reißt sich zusammen und blinzelt mich aus seinen klaren Augen an.

„Ja, Herr, ich erkenne Sie wieder, von jener Nacht her, wo ich Ihnen entkam. Nun haben Sie mich zur Strecke gebracht. Ich weiß, was mir bevorsteht, aber rechtfertigen will ich mich vor Ihnen, der Sie mir seit Monaten folgen. Ich habe gefehlt gegen Eure Befehle und Verordnungen, aber wenn ich es tat, tat ich es aus Liebe zu Marie und zu meinem Kinde. 19 Monate habe ich im Keller gelebt, um bei Ihnen zu sein. Ich habe gelebt von den Abfällen, die Sie mir tagsüber in Gasse und Gasse ausließen. Ich habe es mühselig ertragen, denn ich war bei dem Liebsten, was ich habe. Ich habe nichts gegen Euch Deutsche unternommen, war nie in meinem Leben Soldat, denn als man mich einzog, wurde ich krank. Und doch verfolgt Ihr mich — um meiner Liebe willen. Ich weiß, jetzt ist alles aus.“

Deutscher Heeresbericht.

(Abendbericht.)

Rimnicul-Sarat genommen.

WB. Berlin, 27. Dez., abends. (Amtlich.) An der West- und Ostfront nichts Neues. In der Großen Walachei ist

Rimnicul Sarat genommen.

Nordöstlich des Dojran-Sees sind englische Angriffe abgewiesen worden.

Oesterr.-ungar. Heeresbericht.

WB. Wien, 27. Dez. (Nicht amtlich.) Amtl. wird verlautbart.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Großen Walachei nahmen die Kämpfe trotz des Auftritts beträchtlicher russischer Verstärkungen einen günstigen Fortgang. Am Unteren Calmatuiul wurde Raum gewonnen. Südwestlich von Rimnicul-Sarat haben die Truppen des Generals von Falkenhayn in fünfstägiger Schlacht die stark ausgebauten Stellungen des Feindes in 17 Kilometer Breite durchbrochen. Es wurden hier seit dem 22. Dezember 7600 Gefangene (meist Russen) und 27 Maschinengewehre eingebracht. Die Einbuße des Gegners an Toten und Verwundeten ist außerordentlich groß.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph

Im Grenzraum östlich und nordöstlich von Rezbi Vasarehly erhöhte Kampftätigkeit. Sonst bei hohem Schnee und Frost nur Geplänkel und Geschützfeuer.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Jaloze brachten österreichisch-ungarische Abteilungen bei einer erfolgreichen Streifung 34 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Italienischer und südbalkanischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Begebenheiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Das Kriegsjahr 1916.

Ein Rückblick auf die militärischen Ereignisse zu Lande. Von General der Infanterie z. D. v. der Boek.

Die günstige Lage, mit der das Kriegsjahr 1915 für die Mittelmächte und deren Verbündete schloß, ließ diese vertrauensvoll in das Kriegsjahr 1916 eintreten. Was letzteres hiernach versprach, hat es gehalten, obwohl die Entente alles aufbot, um dem Krieg eine für sie glückliche Wendung zu geben. Das Mittel hierzu glaubte sie in der Einheitsoffensive auf allen Fronten gefunden zu haben, mit der sie dem Kriegsjahr 1916 sein charakteristisches Merkmal gegeben hat. Daß diese Absicht nicht erreicht worden ist, wird die folgende Darstellung der militärischen Ereignisse auf den einzelnen Kriegsschauplätzen zeigen.

Im Westen machte der am 21. Februar begonnene deutsche Angriff auf Verdun von vornherein einen Strich durch die Rechnung der Entente, indem die großen Erfolge, die der Angriff besonders anfangs zeitigte, die Franzosen zwang, beträchtliche Teile der für die große französisch-englische Offensive bereitgestellten Armeereserve hier zu verwenden. Auch auf den Zeitpunkt für den Beginn dieser Offensive dürfte der deutsche Angriff auf Verdun verzögernd eingewirkt haben, da sie erst vier Wochen später als die große russische Offensive einsetzte. Ihr ging eine mehrtägige überaus starke artille- ristische Vorbereitung voraus, wie sie bis dahin noch nicht erreicht worden war. Der infanteristische Angriff wurde am 1. Juli aus der Gegend um Albert in vierzig Kilometer Breite beiderseits der Somme vorgetragen. Diese Offensive war als Durchbruchversuch durch die deutschen Stellungen gedacht, wobei die Linie Bapaume-Verdun zu erreichen, die sich noch heute fest in der Hand der deutschen Truppen befindet. Wohl haben unsere Gegner mit ihrer „Zermürbungs- theorie“, zu der sie später übergingen, ein Gebiet von etwa 300 Quadratkilometer in ihren Besitz gebracht, aber weitere Erfolge sind ihnen trotz Anwendung größter personeller und materieller Kampf- mittel nicht beschieden gewesen. Ob die Sommeschlacht weiter fort- gesetzt werden wird, muß abgewartet werden; die Kampftätigkeit hat dort in letzter Zeit nachgelassen, wenn auch nie ganz aufgehört. Auf die Ereignisse von Verdun ist die Sommeschlacht insofern nicht ohne Einfluß geblieben, als auch dort die Kampftätigkeit

allmählich nachließ, gegen Schluß des Jahres aber wieder lebhafter geworden ist, und den Franzosen zu einem irdischen Erfolg verhalf.

An den übrigen Abschnitten der Westfront hat sich während des Kriegsjahres 1916 Bemerkenswertes kaum ereignet, obgleich auch dort wiederholt kleinere Kämpfe stattgefunden haben. Der Monat September brachte für die Westfront eine die Befehlsverhältnisse vereinfachende neue Gliederung in drei Gruppen mit den Oberbe- fehlshabern: Herzog Albrecht (rechter Flügel), Kronprinz Rupprecht (Mitte) und Kronprinz Wilhelm (linker Flügel).

Auch auf dem südwestlichen (italienischen) Kriegsschauplatz wurde der rechtzeitige Beginn der Einheitsoffensive der Entente durch gegen- rische Maßnahmen verhindert. Hier hatte den Winter über insolge der durch den Hochgebirgscharakter eines großen Teils des Kriegs- schauplatzes verursachten Bewegungsschwierigkeiten verhältnismäßig Ruhe geherrscht, die nur im Monat März von starken italienischen Angriffen an der Jonzofront (südliche Jonzofront) unterbrochen wurde. Dagegen setzte Mitte Mai eine groß angelegte, energisch durchgeführte, erfolgreiche Offensive der Oesterreicher in Südtirol ein. Hierbei konnte den Italienern nicht nur das ihnen im Anfang des Krieges freiwillig überlassene Gelände zwischen Etsch und Brenta wieder abgenommen werden, sondern sie wurden auch an mehreren Stellen auf italienisches Gebiet gedrängt, nachdem sich ihre gepanzerten Grenzbefestigungen den starken Angriffsmitteln und dem Vor- wärtsdrang des Angreifers gegenüber als nicht widerstandsfähig genug erwiesen hatten. Leider vermochten die Oesterreicher ihren Erfolg nicht weiter auszunutzen, weil die inzwischen im Osten begonne- ne große russische Offensive zur Entsendung von Verstärkungen dahin nötigte. Infolgedessen stellten sie ihre Angriffsbewegung ein und nahmen die Front im Angriffsraum behufs Verflüchtigung auf et- was zurück. Diese neue Front hat trotz wiederholter italienischer Gegenangriffe bisher gehalten werden können. Seitdem haben die Italiener ihre weiteren Angriffe fast ausschließlich gegen die Jonzo- schichten gerichtet. Hier kam es im August zur schließlichen Jonzofront- schlacht, die zur Folge hatte, daß die Oesterreicher Bridentopf und Stadt Götz räumen und die Verteidigung in das Höhenland östlich das- von verlegten. Gegen dieses sowie gegen die Stellungen auf der Karsthohe haben die Italiener sodann in drei weiteren Jonzo- schichten vergeblich angeknüpft, um sich den Weg nach Triest freizu- machen. Wohl erzielten sie hierbei unter Einsatz starker personeller und materieller Kampfmittel bei blutigen Verlusten einige örtliche Erfolge, aber der beschlossene Durchbruch ist jedesmal gescheitert. Trotzdem muß damit gerechnet werden, daß die Italiener hier gelegentlich ihre Angriffe erneuern werden.

Im Osten hatten bekanntlich um die Jahreswende 1915/16 die Russen vergeblich versucht, die weit in das Innere Russlands einge- drungene Heere der Mittelmächte zurückzudringen. Sodann wurde auch hier wieder zum Stellungskrieg übergegangen, der bis etwa Mitte März keine wesentliche Unterbrechung erfuhr. In der zweiten Hälfte März schritten die Russen zu einer neuen, gegen den linken, von der Heeresgruppe Hindenburg besetzten Flügel der deutschen Ost- front gerichteten Offensive, die als Entlastungsoffensive für Verdun gedacht war. In ungünstiger Jahreszeit vorzeitig unternommen, führte sie nur zu geringen Erfolgen am Karooz-See, die bereits Ende April durch deutsche Gegenstoß wieder ausgeglichen wurden. Dann trat auf der Ostfront bis Ende Mai verhältnismäßige Ruhe ein.

Anfangs Juni machte Rußland mit der Einheitsoffensive der Entente den Anfang, indem ein in Wolhynien und Bessarabien zu- sammengeschobenes starkes Heer unter General Brusilow den rechten Flügel unserer Ostfront angriff. Hieraus entwickelte sich eine große Schlacht zwischen dem Pruth und den Nikitza-Sümpfen, in der russi- scheis bedeutende personelle und materielle Kampfmittel rücksichts- los zur Verwendung gelangten. Infolgedessen war diese Offensive anfänglich von nicht zu bestreitendem Erfolge begleitet, jedoch die Heere der Mittelmächte ihre Stellungen in Wolhynien vom mittlere- ren Strich bis an den Stochod, in Ostgalizien hinter die Strypa und an der Karajowka zurückverlegten, sowie die Bukowina bis auf den südlichen Teil räumen mußten. Erst durch das Eingreifen von Ver- stärkungen der Heeresgruppe Linjungen in Wolhynien und türkischer Truppen in Ostgalizien wurde die russische Offensive zum Stehen gebracht, die dann auch infolge der außerordentlich großen Verluste der Russen im Laufe des August allmählich abklang. Inzwischen war auch an der Ostfront eine neue Befehlsgliederung eingetreten, indem Generalmarschall von Hindenburg das Kommando über den nördlichen Teil zwischen dem Nigajischen Meerbusen und Galizien, der Erzherzog Karl Franz Josef dagegen das Kommando über den südlichen Teil der Front übernahm.

Ende August trat mit der Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn das durch den Druck der Entente herbeigeführte Ereignis ein, welches der russischen Offensive neuen Antrieb geben sollte. Es kam anders! Statt der erhofften Entlastung brachte dieses Ereignis für die Entente, besonders für Rußland, eine neue schwere Belastung. Die Einzelheiten des genial angelegten, glän- zend durchgeführten Feldzuges gegen diesen neuen verräterischen Feind des Westbundes sind noch in Aller Gedächtnis, daß ich mich hier darauf beschränken kann, das Ergebnis desselben bis etwa Mitte Dezember kurz zusammenzufassen.

Mit dem geschlagenen, stark zusammengeschmolzenen rumänischen Heere sind die russischen Hilfsstruppen in vollem Rückzuge aus der großen Walachei nach der Moldau, wo sie voraussichtlich erst hinter

der befestigten Serethlinie einen Halt finden dürften. Hieran wer- den auch die fortgesetzten Entlastungsangriffe der Russen in den Balkanpartien und rumänischen Grenzbergen kaum etwas ändern. Dagegen haben die Streitkräfte der Mittelmächte und ihrer Ver- bündeten den größten Teil der Walachei mit der Hauptstadt Bukare- rest, sowie mehr als zwei Drittel der Dobrußda besetzt. Die hoch- fliegenden, auf den Besitz Siebenbürgens gerichteten Pläne der „edlen Rumänen“ sind ebenso gescheitert, wie die Absicht, die Verbindung zwischen Budapest und Konstantinopel zu unterbrechen.

Wahrlich ein Ergebnis eines kaum dreimonatigen Feldzuges, wie es größer kaum gedacht werden kann. Das haben wir vor allem unserer Obersten Heeresleitung, an deren Spitze seit Ende August Feldmarschall v. Hindenburg, mit seinem getreuen Mitbera- ter General Ludendorff, steht, sowie der über alles Lob erhabenen Tapferkeit unserer Truppen zu danken.

Im engsten Zusammenhang mit den Ereignissen in Rumänien stehen diejenigen auf dem Balkankriegsschauplatz. Hier brachte der Anfang des Jahres 1916 die vollständige Eroberung Montenegro mit der Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres, die Besetzung Albanien und Zurückdrängung der dort gelandeten italie- nischen Truppen bis Salona durch österreich-ungarische Streitkräfte. Die an der Eroberung Serbiens beteiligt gewesen deutschen und bulgarischen Armeen unter dem Feldmarschall von Mackensen hat- ten, nachdem sie zwischen Struma und dem Grenzfluß Mesta das ägäische Meer erreicht, die Hafenstadt Sawalla genommen und das königstreue 4. griechische Armeekorps sich unter deutschen Schutz ge- stellt, an der griechisch-mazedonischen Grenze vorläufig Halt gemacht, wo sie den Entente-Truppen gegenüberstanden, die bei Salonik unter General Sarrail zusammengezogen worden waren. Dieser hat sich dort im Ganzen ziemlich untätig verhalten, und mehr nach rückwärts auf die ihm angeblich drohende griechische Gefahr, als vorwärts auf seinen wirklichen Gegner geküßt. Erst durch die in der zweiten Hälfte August einsetzende bulgarische Offensive, die beide Fronten seiner Armeen einbrückte, aufgrübelte, hat er sich nach dem Eintritt Rumäniens in den Krieg zu einem Angriff gegen den rechten Flügel der deutsch-bulgarischen Stellungen um Monastir entschlossen. Diese, mit stark überlegenen Kräften unternommene „Chreä-Offen- sive“ hat ihn zwar in den Besitz dieser Stadt gebracht, aber sonst bis jetzt keine weiteren Erfolge gezeitigt. Die strategische Mitwirkung, die von diesen Entente-Streitkräften seitens Rumäniens erhofft wurde, ist somit ausgeblieben.

Was schließlich die militärischen Er- ebnisse des Kriegsjahres 1916 auf den türkischen Kriegsschauplätzen anbel- ängt, so brachte der Monat Januar mit der Räumung der Halbinsel Gallipoli durch die Entente-Truppen den Abschluß des Dardanellenabenteuers, sowie den Beginn der russischen Offensive im Kaukasus. Letztere führte zur Räumung von Bitlis, Erzerum und Trapezunt durch die den Russen dort zahlenmäßig unterlegenen türkischen Streitkräfte, die neue Ver- teidigungsstellen am Ostrande des westlich hinter dieser Gegend be- findlichen Gebirgslandes bezogen. Hier gelang es ihnen, die russische Offensive nicht nur zum Stehen zu bringen, sondern im Verlaufe des Jahres die Russen an mehreren Stellen, besonders östlich des Wan- see's zurückzudrängen.

Einen bedeutenden Erfolg erzielten die Türken in Mesopota- mien an der Traktfront, wo sie die im Vormarsch auf Bagdad be- griffene englische Armee des Generals Townshend in Kut-el-Amara einschlossen und Ende April zur Waffenstreckung zwangen. Feld- marschall von der Goltz, der dieses Unternehmen eingeleitet hatte, konnte den glücklichen Ausgang leider nicht mehr erleben, da er am 19. April an Pleuritis starb. Die durch diesen Erfolg am Tigris frei gewordenen türkischen Streitkräfte wurden den durch Persien auf Bagdad vordringenden russischen Truppen entgegengeschickt, die sie in Richtung auf Teheran zurückzuziehen. Seit kurzem macht sich ein neuer englischer Vorstoß im Tigris-Tal gegen Kut-el-Amara be- merkbar, über den Näheres noch nicht bekannt geworden ist.

An der Suez-Kanal-Front haben zwar im Laufe des Kriegs- jahres 1916 wiederholt kleinere Zusammenstöße zwischen den dahin entkandten türkischen Streitkräften und englischen Truppen stattge- funden, aber zu größeren Unternehmungen gegen den Kanal ist es bisher nicht gekommen. Auch wiederholte im Jemen zwischen den dortigen Araberstämmen und englischen Truppen stattgehabte Zusam- menstöße hatten keine besondere Bedeutung.

Die vorstehende, sich auf das wesentlichste beschränkende Darstel- lung der militärischen Ereignisse des Kriegsjahres 1916 ergibt nach dem Scheitern der Einheitsoffensive der Entente eine für die Mittel- mächte und deren Verbündete so günstige Kriegslage, daß an einem für sie glücklichen Ausgang dieses Weltkrieges kaum noch gewweifelt werden kann. Ob sich allerdings die neuen politischen und militäri- schen Leiter der Ententestaaten zu dieser Auffassung endlich durch- ringen werden, ist nach allem, was bisher über die Aufnahme, welche das von den Herrschern der Vierbundesstaaten an sie gerichtete Frei- densangebot dort gefunden hat, wenig wahrscheinlich.

Ministerkrisis in Luxemburg.

WB. Luxemburg, 27. Dez. (Nicht amtlich.) Das Luxem- burgische Ministerium hat um seine Entlassung nachgesucht. Man erwartet eine Neubildung des Kabinetts unter Aus- scheidung des Generaldirektors Welter.

barone verkaufen lieber an die Neutralen, weil die in Frankreich bestehenden Höchstpreise ihren Gewinn schmälern.

Allerlei.

Kf. Ein Hindenburg-Fund. Ein merkwürdiger und origineller Hindenburg-Fund ist, wie die „Historischen Monatsblätter für die Provinz Posen“ berichten, unlängst in den Besitz des Kaiser Friedrich- Museums zu Posen übergegangen. Beim Umpflügen des Bodens für die Winterfaat stieß ein Anwohner im Gutsbezirk Jernitz, Kreis Jülich, in der Erde auf einen silbernen Becher, den seine Pflugschar leicht beschädigte. Er entbot ihn dem Boden und es fand sich, daß der Becher rund herum die Namen einer Anzahl von Offizieren trug. Darunter befand sich auch der des Sekondeleutnants von Benedendorff und Hindenburg. Der Becher wurde an den Leiter des Kaiser Fried- rich Museums in Posen, Professor Dr. Kämmerer abgeliefert, der der Geschichte des merkwürdigen Fundstückes nachging. Es erwies sich, daß es die Jahreszahl 1894, den Stadttempel Posen und einen Wei- serstempel mit dem Namen Gnu trug, und es konnte hiernach fest- gestellt werden, daß der Becher eine Liebesgabe des Offizierskorps des Infanterieregiments Nr. 18 (1. Posensches) an einen Leutnant von Osten war. Bei diesem Regiment hat der Vater unseres Hinden- burg seinerzeit als Leutnant gestanden. Die Familie von Osten war zur Zeit der Widmung des Bechers auf Gut Jernitz anwesig, und so schließt sich die ganze Geschichte des Fundes in lückenlosem Zusam- menhange zum Bilde. Der Becher wird fortan als ein hübsches Zeug- nis der Geschichte der Familie Hindenburg in der Provinz Posen im Kaiser Friedrich-Museum aufbewahrt werden.

Aus dem „Meldereiter im Suedgar“: Heute kam Erjak, zumeist älterer, garnisondienfähiger Landsturm. Nach Möglichkeit wird er für minder schwere Posten bestimmt. Mit besonderer Hartnäckigkeit bemüht sich einer von den Leuten bei der Bagage unterzukommen.

Jah: „Das ist im Grunde genommen ganz gleich; Sie können hinten ebenso gut getroffen werden wie vorn!“

Er: „Der Herr Feldwebel werden vergehen, daß es ist im Krieg wie im Kino: Die besetzte Plätz sind allemal hinten!“

Ihr schleppt mich weg, und Marie und die Kleine sind ganz allein auf Gottes Erde, weil ihre Verwandten sie hassen wegen ihrer Liebe zu mir. Wir sind nicht verheiratet und doch haben wir uns stets die Treue gehalten. Nun reißt Ihr uns ausein- ander. Nie mehr werden wir drei uns wiedersehen, wenn Ihr mich hier fortgeführt habt, das weiß ich gewiß.“

Er streckte die fleischlosen Arme in die Höhe: „Ich fluche nicht Euch, die Ihr nur eure Pflicht tut, aber ich fluche den Würbern meiner Liebe, wer sie auch seien. Was haben wir ge- tan, daß man uns voneinander reißt, die wir nicht ohne ein- ander leben können. Denkt an Taildeman, wenn Ihr Euch einmal alle schämen wollt. Und nun, Herr“, fuhr er ruhiger fort, „kommt ich bin gleich bereit.“

Schnell klebete er sich an. Vom Fenster her schluchzte Marie herüber, ich wollte sie fragen, warum sie Taildeman nicht angezeigt habe, wie es ihre Pflicht gewesen wäre — aber das kam mir denn doch zu lächerlich vor. Ich sicherte unmerklich meinen Revolver wieder und packte die Handfesseln wieder ein. Hier bedurfte es keiner Gewalt mehr.

Und dann kam der Abschied, der Abschied zwischen Mann und Weib, zwischen Vater und Tochter. Zwei lange, lange stumme Küsse. Ein Händedruck und ein Streicheln des Locken- löpfechens — lautlos. Dann riß sich Taildeman los, zündete keine kurze Pfeife an und sagte nur: „Allons, messieurs“. Ohne sich umzuwenden schritt er zur Tür.

Ich wollte ihm schon folgen, da flog plötzlich die Kleine auf mich zu, zwei Arme warfen sich um meinen Hals und ein Kuß brannte auf meinen Lippen. „Kends-moi mon cher papa“, schluchzte es an meinem Ohr und immer wieder küßte ich die weichen Lippen auf meiner Wange. Ganz behutsam löste ich mich aus der Umarmung, stammelte ein unsicheres „Nous verrons, ma petite“ und führte das Mädchen der gebro-

chenen Mutter wieder zu. Schwer ließ sich Marie Hanssens auf eine zerbrochene Kiste fallen.

Schweigend schritten wir mit Taildeman in die blaue Abendstunde hinein. Als ich ihn einließerte, sagte er mir zum Abschied unter Tränen lächelnd: „Wie gesagt, Herr, ich große Ihnen nicht“ — und streckte mir die Hand hin. Und ich sah in dem blaumügeligen Klamm so etwas wie einen Verwandten, einen guten Freund. Dann verließ ich ihn, habe ihn nie wieder gesehen. Aber Bekanntschaft sind seit der Zeit nicht mehr so ganz nach meinem Geschmack. (Bz.)

Vermischtes.

WB. Düsseldorf, 27. Dez. Hier wurde Peter Franz Haan aus Essen-Borbeck verhaftet. Er wurde überführt, in der Nacht zum 20. Dezember in Köln-Deutz den Agenten Johann Hase- lamp und seinen 12-jährigen Sohn ermordet und beraubt zu haben. Wegen Beihilfe wurde die Frau Haans verhaftet. Als weiterer Täter kommt der Kriegsinvalide Käfer aus Lang bei Arefeld in Frage. Er ist gleichfalls festgenommen worden.

Remberg, 26. Dez. Am Heiligen Wend trug sich im Hause des Stadtkommandanten Generalmajor Kimm ein beklagenswerter Unfall zu. Der Sohn des Generalmajors, der zum Besuche bei seinen Eltern eingetroffen war, hatte bei der Befichtigung einer Respetier- pistole nicht beachtet, daß noch ein Geschos im Laufe steckte. Die Pi- stole ging los, und die Kugel traf den Generalmajor und seine Ge- mahlin. Der Generalmajor wurde an der rechten Hand leicht ver- letzt, seine Gemahlin in ein Sanatorium gebracht; ihr Zustand ist gegenwärtig befriedigend. Der Unfall rief in der Stadt allgemein herzlichste Teilnahme für den überaus beliebten Stadtkommandanten hervor.

U. Genf, 27. Dez. Die französische Kohlen-Krise ist nach An- gabe französischer Blätter nur ein Vorspiel von dem was Frankreich im Laufe des Winters noch erwartet. Der Zeitung „Le Devoir“ zu- folge, trifft die Hauptschuld hierfür England. Die englischen Kohlen-

Kriegskalender

28. Dezember: Erfolgreiche Angriffe der Engländer und Franzosen bei Neupont, St. Georges und Verdun.
28. Dezember: Vergebliche Angriffe der Franzosen auf den Hartmannswillerkopf.

Badische Chronik

Karlsruhe, 27. Dez. Der Mangel an eiweißhaltigem Futter bei der Schweinemast hat dazu geführt, auch die hierzu brauchbaren Raufutterarten heranzuziehen.
Wiesbaden, 27. Dez. Der Kriegsausschuss für Ersatzfutter, Berlin W. 62, Burggrafenstraße 11 hat die Anleitung für die Herstellung und Verfüllung solcher Mehle übernommen...

Karlsruhe, 28. Dez. Durch die Bekanntmachung über die Höchstpreise für Naturholz (Glanzholz und Weiden) vom 1. September 1916 sind die Höchstpreise der Weiden nach der Länge abgestuft.
Für kürzere Weiden sind höhere Preise festgesetzt, da sie in der Regel ein wertvolleres Material darstellen.

Wiesbaden, 27. Dez. In der Nacht zum Montag starb hier Privatier Friedrich Vandenberg im Alter von 71 Jahren.
Wiesbaden, 27. Dez. Heute früh entgleit von dem Personenzug 899 nach Calw drei Güterwagen.
Wiesbaden, 28. Dez. Der beim Ueberschreiten der Gleise im hiesigen Bahnhof überfahrene Postauswärtiger Heinrich Wolf aus Seidelshausen ist seinen Verletzungen erlegen.

Wiesbaden, 27. Dez. Wie die Sternwarte auf dem Königstuhl mitteilt, war der aufgeklärte Himmel in der Nacht zum 24. Dezember von einem geheimnisvollen nordlichtartigen Schein erleuchtet, der trotz des Neumondes den Himmel so hell wie bei Mondschein erscheinen ließ.
Wiesbaden, 27. Dez. Heute früh entgleit von dem Personenzug 899 nach Calw drei Güterwagen.
Wiesbaden, 28. Dez. Der beim Ueberschreiten der Gleise im hiesigen Bahnhof überfahrene Postauswärtiger Heinrich Wolf aus Seidelshausen ist seinen Verletzungen erlegen.

Wiesbaden, 27. Dez. Wie die Sternwarte auf dem Königstuhl mitteilt, war der aufgeklärte Himmel in der Nacht zum 24. Dezember von einem geheimnisvollen nordlichtartigen Schein erleuchtet, der trotz des Neumondes den Himmel so hell wie bei Mondschein erscheinen ließ.
Wiesbaden, 27. Dez. Heute früh entgleit von dem Personenzug 899 nach Calw drei Güterwagen.
Wiesbaden, 28. Dez. Der beim Ueberschreiten der Gleise im hiesigen Bahnhof überfahrene Postauswärtiger Heinrich Wolf aus Seidelshausen ist seinen Verletzungen erlegen.

Wiesbaden, 27. Dez. Wie die Sternwarte auf dem Königstuhl mitteilt, war der aufgeklärte Himmel in der Nacht zum 24. Dezember von einem geheimnisvollen nordlichtartigen Schein erleuchtet, der trotz des Neumondes den Himmel so hell wie bei Mondschein erscheinen ließ.
Wiesbaden, 27. Dez. Heute früh entgleit von dem Personenzug 899 nach Calw drei Güterwagen.
Wiesbaden, 28. Dez. Der beim Ueberschreiten der Gleise im hiesigen Bahnhof überfahrene Postauswärtiger Heinrich Wolf aus Seidelshausen ist seinen Verletzungen erlegen.

Wiesbaden, 27. Dez. Wie die Sternwarte auf dem Königstuhl mitteilt, war der aufgeklärte Himmel in der Nacht zum 24. Dezember von einem geheimnisvollen nordlichtartigen Schein erleuchtet, der trotz des Neumondes den Himmel so hell wie bei Mondschein erscheinen ließ.
Wiesbaden, 27. Dez. Heute früh entgleit von dem Personenzug 899 nach Calw drei Güterwagen.
Wiesbaden, 28. Dez. Der beim Ueberschreiten der Gleise im hiesigen Bahnhof überfahrene Postauswärtiger Heinrich Wolf aus Seidelshausen ist seinen Verletzungen erlegen.

Wiesbaden, 27. Dez. Wie die Sternwarte auf dem Königstuhl mitteilt, war der aufgeklärte Himmel in der Nacht zum 24. Dezember von einem geheimnisvollen nordlichtartigen Schein erleuchtet, der trotz des Neumondes den Himmel so hell wie bei Mondschein erscheinen ließ.
Wiesbaden, 27. Dez. Heute früh entgleit von dem Personenzug 899 nach Calw drei Güterwagen.
Wiesbaden, 28. Dez. Der beim Ueberschreiten der Gleise im hiesigen Bahnhof überfahrene Postauswärtiger Heinrich Wolf aus Seidelshausen ist seinen Verletzungen erlegen.

Verpflegungsstation des Roten Kreuzes verpflegt. Das Aussehen der Durchreisenden ist durchweg ein gutes. Sie äußerten sich auch zufrieden über die Befandlung und Aufnahme in Deutschland.

Wilhelmine von Hillern

München, 26. Dez. Wie die „Südd. Ztg.“ meldet, ist die am 11. März 1838 in München als Tochter der bekannten Dichterin Charlotte Birch-Pfeiffer geborene Roman- und Bühnenschriftstellerin Wilhelmine von Hillern am 1. Weihnachtstage in Hohenaschau im Chiemgau nach kurzem Unwohlsein im 81. Lebensjahr gestorben. Sie hat dort seit einigen Jahren in einem Landhause gewohnt, das ihr der Reichsrat von Cramer-Klett, Bayerns bedeutendster Großindustrieller, überlassen hatte.

Frau Wilhelmine von Hillern war die Witwe des 1882 in Freiburg i. Br. verstorbenen badischen Kammerherrn und Landgerichtspräsidenten Hermann von Hillern, und hat lange Zeit vor ihrer Wiederverheiratung nach Hohenaschau im Hillern-Schloßchen in Oberammergau gewohnt. Durch ihren aufsehenerregenden Schlüsselroman „Am Kreuz“ kam sie in mehrfache Differenzen mit den Passionspielern, die sie schließlich veranlassen, sich von dem Platz, auf den sie einst ihre religiöse Ergriffenheit der katholischen Kirche zugeführt, auf ihren Altersrück bei ihren Freunden in Hohenaschau zurückzuziehen. Ihre Tochter Hermine, Gattin des bekannten Münchener Malers Jeno Diemer, ist ebenfalls schriftstellerisch hervorgetreten.

Amächtlich ihres 80. Geburtstages haben wir in längeren Ausführungen am 11. März d. Js. der eigenartigen Frau gedacht, die alle Gaben einer lebenswürdigen Hausfrau mit denen einer erfolgreich wirkenden Schriftstellerin zu vereinen wußte und deren gastliches Haus in Freiburg zur Zeit ihrer glücklichen Ehe einen großen Freundeskreis zählte. Vom Theater, für das sie die Mutter bestimmt hatte, nahm sie der Gatte hinweg, aber an seiner Seite erwachte in ihr die Dichterin.

Während sie 1865 mit ihrem ersten Roman „Doppelleben“ auf, es folgte 1869 „Ein Arzt der Seele“, 1873 „Aus eigener Kraft“, bis sie 1875 mit der „Geyer-Wally“ den Gipfel ihres Ruhmes und ihrer Volkstümlichkeit erstieg. Dies umso mehr, als dieser von ihr dramatisierte Roman auch auf der Bühne — u. a. auch am Karlsruher Hoftheater — einen erfolgreichen Weg ging. Von den weiteren Romanen und Erzählungen Wilhelmine v. Hillerns sind bekannt: „Höher als die Kirche“, „Und sie kommt doch“, „Friedhofsblume“, „Am Kreuz“, „Ein alter Streit“, „Der Gewaltige“, „Ein Sklave der Freiheit“ u. a. m. Gewiß weist ihre Erzählungskunst, die einer vergangenen Literaturperiode angehört, auch mancherlei Schwächen auf, aber die Kraft ihrer Darstellung, der Schwung ihrer hohen und edlen Empfindung, die plastisch-lebensvolle Gestaltung ihrer Figuren, wie der Blick für landschaftlich-fesselnde Schilderungen zeigen daneben nicht alltägliche Vorzüge. Der letzte Geburtstagswunsch an die in geliebter Trübsal wirkende Matrone der deutschen Literatur hat nur kurze Kraft behalten. Nun ist sie dem so lange vorausgegangenen Gatten nachgefolgt. Aber wie manch ihrer Leser ihr ein treues Andenken bewahren, so wird namentlich der große Kreis ihrer Freunde, Verehrer und Anverwandten im badischen Lande stets in herzlicher Erinnerung ihrer gedenken.

Aus der Residenz

Karlsruhe, den 28. Dezember. Der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Aufs, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Präsidenten Dr. von Engelberg.

Zum Vaterländischen Hilfsdienst gibt heute das k. k. Generalkommando des 14. A. bekannt, daß zur Entlastung der Eisenbahnen die wirksamste Unterstützung und Förderung der Binnen-Schiffahrt notwendig ist. Die Betätigung aller in Schiffahrts- und Hafenbetrieben erfahrener Personen des Innere- und Außendienstes ist deshalb dringend erwünscht und zwar von Geschäftsinhabern, kaufmännischen und technischen Geschäftsführern und Angestellten, Schiffsexperten, Kapitänen, Schiffsführern, Steuerleuten, Motorbootführern und Maschinenisten, Bergungsjachtlenten, Fischern, Seizern, Fährern, Ternern, Matrosen, Schiffers, Schiffsmaschinen, Schiffsköchen und Aufwartepersonal, Kanals, Schleusen-, Brücken- und Fahrpersonal, Treibdienstbeamten, Pferdetrainern (Kanalschiffahrt), Umschlag-, Lagerhaus- und Raufschuppenbeamten, Berwaltern, Aufsehern, Vorarbeitern, (Schauerleute, Stauer, Zähler) und Arbeitern, Kranführern für elektrischen und Dampftrieb einschließl. Hoch- u. Schwebeseilbahnen, Elevatorenführern, Schwebeseilbahnführern. Die Entlohnung geschieht auf Grund freier Arbeitsverträge nach ortsüblichen Sätzen. Meldungen mit Befähigungsnachweisen und Zeugnisabschriften sind bis 10. Jan. 1917 an das zuständige Bezirkskommando zu richten. Ferner gibt das k. k. Generalkommando bekannt, daß für das Abnahmewesen von Pionier-Nachmitteln noch eine größere Zahl von Abnahmebeamten erforderlich ist. Benötigt werden gereifte, zuverlässige Persönlichkeiten, die für Vertrauensstellungen in Frage kommen und zwar Ingenieure, Maschinentechniker, Z. -Fruiter, Schlosser, Schmiede, Dreher, Klempner, Uhrmacher und Chemiker mit Sprengstoffkenntnissen. Meldungen mit Befähigungsnachweisen und Zeugnisabschriften sind an das Abnahmekommando für Pioniergerät bei Strebelwerke Mannheim zu Händen des Rittmeisters Reumann sowie an das Abnahmekommando für Pioniergerät bei Heinrich Lanz, Mannheim zu Händen des Leutnants Breitkopf zu richten. Die Entlohnung geschieht auf Grund freier Arbeitsverträge nach ortsüblichen Sätzen.

Eine Auskunftsstelle für Offizier-Zivilversorgung tritt am 1. Januar 1917 in Karlsruhe für das 14. Armeekorps in Tätigkeit. Vorstand ist Major Barrentrapp; das Geschäftszimmer befindet sich in Karlsruhe, Akademiestraße 40. Dienststunden sind Werktags von 9 bis 12 Uhr und 4 bis 6 Uhr. Die Auskunftsstelle soll in Verbindung mit den offiziellen Organisationen der bürgerlichen Kriegsbefähigten für Offiziere, die infolge einer Gesundheitshäufung, insbesondere einer Kriegsbefähigung zum Ausscheiden aus dem Dienst ge-

zwungen sind, auf Wunsch mit Rat und Tat zur Seite stehen, um sie einem geeigneten bürgerlichen Beruf zuzuführen. Eine schriftliche Anmeldung vor der persönlichen Beratung, etwa 14 Tage vorher, ist erwünscht.

Erhöhung der Hinterbliebenen-Rente? Wie die „Deutsche Städte-Korrespondenz“ erfährt, schweben zur Zeit zwischen den zuständigen Stellen Verhandlungen über die Erhöhung der Hinterbliebenen-Rente. Gegenwärtig bezieht die Frau eines gefallenen Soldaten 400 Mark, die Frau eines Unteroffiziers 500 Mark, usw.; für jedes Kind werden 168 Mark gezahlt. Während die Sätze der Kriegserweiterung für die Angehörigen der im Felde befindlichen Krieger schon mehrfach erhöht worden sind, ist bis jetzt eine solche Erhöhung bei der Hinterbliebenen-Rente noch nicht eingetreten. Ueber das Maß der Erhöhung steht Bestimmtes noch nicht fest; die Angelegenheit bildet noch Gegenstand der Beratungen.

Kriegsteuererhöhung für die Reichsbeamten. Die für die preussischen Beamten erfolgte Erhöhung der einmaligen Kriegsteuererhöhung zu Anfang Januar 1917 und Erhöhung der laufenden Kriegsteuern zu Februar 1917 wurde durch einen Erlaß des Reichsstatlers auch für die Reichsbeamten angeordnet.

Für den Heimadant. Von der Süddeutschen Distriktsvereinschaft in Mannheim ist dem Verein Badischer Heimadant der Betrag von 50 000 Mark zugewendet worden.

Reiche Spende. Jeder Meister und Arbeiter der Firma Junker und Ruh, die unter dem Herrn Kommerzienrat Junker 25 Jahre im Geschäft waren, und f. Zt. als Anerkennung die goldene Uhr erhielten und z. Zt. noch bei der Firma tätig sind, haben von Frau Kommerzienrat Junker als Weihnachtsbescherung und als Gedächtnisleistung an ihren verstorbenen Gemahl je 1000, bezw. 500 Mark Kriegsanleihe erhalten. Außerdem erhielt die Unterfertigungskasse die reiche Gabe von 5000 Mark.

Die Notariate im Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe. Mit Wirkung vom 1. Januar 1917 wird die Zahl der Notariate in Karlsruhe von 8 auf 7 vermindert.

10 Uhr Schluß für Theater und Kinos. In der neuesten Nummer des Gesetzes- und Verordnungsblattes wird bekannt gegeben, daß Theater, Spielhäuser und Räume, in denen Schauspielungen stattfinden, sowie sonstige öffentliche Vergnügungstätten aller Art, auch in den Städten über 10 000 Einwohner um 10 Uhr zu schließen haben.

Der Straßenbahnverkehr der Stadt Karlsruhe an Weihnachten. Trotz des wenig günstigen Wetters hatten die Karlsruher Straßenbahnen über die Weihnachtsfeiertage starken Verkehr zu bewältigen. In den drei Festtagen wurden insgesamt 370 270 Personen befördert gegen 291 960 an den Weihnachtstagen des Vorjahres. Hierzu kommen noch die Inhaber von Wochenkarten, die auch über die Feiertage Geltung hatten. Die Einnahmen aus der Personenbeförderung beliefen sich an den drei Tagen auf 30 856 Mark gegen 24 390 Mark im Jahre 1915.

Fußballsport. Am Montag, den 1. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, bezeugen sich auf dem Mühlburger Sportplatz an der Honkstraße, der F. C. Phönix Alemannia und der F. C. Mühlburg zur Eröffnung der Spielserie für das kommende Jahr. Beide Vereine gelangten bei den Begegnungen an zweite Stelle und verfügten über schnelle und technisch gut ausgebildete Spieler. Der F. C. Mühlburg bewies dies wiederum durch seinen jüngsten Erfolg gegen A. F. R., welcher er mit 7:3 Toren besiegte. Ein Besuch des obigen Treffens dürfte sich daher lohnen empfehlen. (Siehe Inserat.)

Kaffe Odeon. Im Kaffee Odeon findet heute Donnerstag abend, 8 Uhr, „Großes Soubertkonzert“ mit verstärkter Kapelle statt. (Siehe Anzeige.)

Handel und Verkehr

Gotha, 28. Dez. Die am 2. Januar 1917 fälligen Finscheine der 3/4 und 4/5igen Hypothekendarlehen der Deutschen Grundkreditbank zu Gotha werden laut Bekanntmachung im Anzeigentel unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise bereits jetzt und die auf 30. Dezember dieses Jahres ausgelassenen Hypothekendarlehen von letzterem Tage ab eingelöst.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe

27. Dezember: Rob. Meerwath von hier, Dipl.-Ingenieur hier, mit Marguerite Reznabel von Paris.
Todesfälle.
24. Dezember: Mangerehe, alt 7 Monate 23 Tage, Vater Georg Schnappinger, Glasermeister; Willy, alt 6 Jahre, Vater Franz Nieths, Feinherrenreinigungsgeschäft. — 25. Dez.: Anton Perez, alt 74 Jahre, Ehemann, f. d. Infanterie; Dora, alt 9 Jahre, Vater Julius Eichelhardt, Sattlermeister; Ella Notenberg, alt 36 Jahre, ledig, Krankenschwester; Mathilde Berkenkopf, alt 31 Jahre, Ehefrau von Wigwachsmeister Berkenkopf; Hermann Weizberger, alt 19 Jahre, ledig, Schiffer; Luise Stäger, alt 41 Jahre, gesch. Ehefrau von Frh. Stäger, Schmiedemeister. — 26. Dez.: Solmeyer Hermann, alt 72 Jahre, Ehemann, Weidmehrwärter a. D.
Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.
Donnerstag, 28. Dezember, 1/3 Uhr: Maxt. Koch, Schüller, Moltkestr. 6. — 3 Uhr: Ella Notenberg, Schwester vom Roten Kreuz, Kaiserallee 109.

Wasserstand des Rheins

Schifferinsel, 28. Dez. morgens 6 Uhr 3,85 m (27. Dez. 3,40 m)
Aßel, 28. Dez. morgens 6 Uhr 4,22 m (27. Dez. 3,92 m)
Maxau, 28. Dez. morgens 6 Uhr 6,08 m (27. Dez. 5,40 m)
Mannheim, 28. Dez. morgens 6 Uhr 4,11 m (27. Dez. 4,63 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger

Donnerstag den 28. Dezember
Colosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Schwarzwaldberein. Vereinsabend im Roninger, Kontordiaaal.

Advertisement for Dr. Hommel's Haemologen, a medicinal product for various ailments. Text includes: 'Schwächliche, Blutarme, Nervöse, Reconvalescente, durch Verwendung oder Schwäche hervorgerufene...' and 'Dr. Hommel's Haemologen ein energisches Kräftigungsmittel'.

Large advertisement for Waldemar Psilander at the Palast-Theater. Text includes: 'Palast-Theater Herrenstraße 11.', 'Waldemar Psilander in „Prinz im Exil“', 'Lustspiel in 3 Akten.', 'Palast-Theater Herrenstraße 11.', '9 Meter hoher Theater-Saal.', 'P.T.' (Private Theater) logo.

Im Lichthof

Neujahrskarten

Grosse Auswahl.

Billigste Preise.

Weißweine, Rotweine, Dessertweine, Schaumweine, Cognac, Liqueure, Punsche.

14211

GESCHWISTER

KNOPF

Knall-Bonbons

Brat- u. Fettgänse
Junge Hahnen u.
Suppenhühner.

Für Silvester

Dankagung.

Herr August Abelberger, Baden-Baden, hat mir zum...

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen für die...

Kriegsspeisung.

Dienstag, 2. Januar 1917, wird in der Turnhalle in...

Städt. Spar- u. Pfandleihkasse Karlsruhe.

Des Jahresabchlusses wegen bleiben sowohl die...

Deutsche Grundcredit-Bank Gotha.

Die am 2. Januar 1917 fälligen Zinsscheine unserer...

Deutsche Grundcredit-Bank.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, dass ich am 2. Januar...

Privat-Entbindungsheim

Frau Danileth, Hebamme, Beilschlagstr. 23, Tel. 2718.

!! Januar 1917: Kriegs-, Besitz- und
Umsatzsteuererklärungen!
Beratung und Berechnung. Bilanzen, Vermögensaufstellungen...

Inhaltclub
Mühlburg,
e. V.
Sportplatz
a. d. Sonnelstr.
Am 1. Januar 1917,
nachmittags 2 1/2 Uhr:
Wettspiel
zwischen
Böhrig-Memmania e. V.
und
K.-S. Mühlburg 05. e. V.

Kaffee Odeon
Heute Donnerstag abend 8 Uhr:
Grosses
Sonder-Konzert
mit verstärkter Kapelle
Leitung: Kapellmeister Alfons Zigel.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig
angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.

J. KUNZ
KARLSRUHE
Karl-Friedrichstraße 21
empfiehlt 14125
Flügel, Pianinos
Harmoniums
erster deutscher Fabrikats.

Tapeten!
Grosse Auswahl.
Billigste Preise.
Sofortige Lieferung, da
große Vorräte.
Hebernahme b. Tapezier-
arbeiten. 14065
H. Durand, Douglasstr. 26
Telef. 2435 b. d. Hauptpost.

Fette Haut,
Ritterer, Kutteln, Sommer-
hosen, Damenbart entfernen
Sie selbst mit meinen bewähr-
ten billigen Mitteln. 142207
Nagelpflege, Gesichtspflege.
Paula Werner,
Kaiserstr. 60, 2 Trepp. 31

Die noch vorrätigen 14225
Pelze
stannend billig
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Wer übernimmt
Umzug
am 1. April nach Weinheim
a. d. B. und zurück? Preis-
angabe. Angebote unter Nr.
142151 an die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“ erbeten.

Berlora
Lula-Brandbühr 24. d. B.
zwischen 5 u. 6 Uhr a. d. Weg
Sofenstr., Weidenstr., Kaiser-
straße a. Seite Tisch bis dahin
u. zurück. Abgeb. gegen Be-
lohnung Hundbüro. 142110

Berlora
Am 25. Dez. blieb in der
Altkatholischen Kirche eine
Federartige Leiche. Der Fin-
der wird gebeten, dieselbe im
Altkatholischen Pfarrhause ab-
zugeben. Finderlohn 10 RM

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.
Donnerstag, den 28. Dezember 1916.
24. Vorstellung der Abteil. B (gelbe Karten).
Ludwig Thomas Charakter.
Sämtliche Leitung: Fritz Gera.
Die kleinen Verwandten.
Lustspiel in einem Aufzuge.

Dichters Ehrentag.
Lustspiel in einem Aufzuge.
Personen:
Eugen Ludwig Hobbe, ein deut-
scher Dichter
Siegfried Meyer, Theaterdirektor
Feuerstein, Journalist
Oskar Sinnkraut, Theateragent
Schimonsky, Kritiker
Eugene Schulte, Verleger
Frau Lizza Schulze
Kommerzienrat Wilke, ein Ge-
treuer
Frau Kommerzienrat Wilke, des-
sen Frau
Frau Klara Mengold, eine Ge-
treue
Moritz Mengold, deren Sohn, ein
Sechzehnjähriger
Frau Lindenmann, eine Geireue
Heidi Zimmermädchen
Ein Klavierpieler
Ein Photograph
Ein Dienstmann
Ort der Handlung: Wohnung des Dichters Meyer in Berlin.
Zeit: Gegenwart.

Brautshaw.
Bauernschwand in einem Aufzuge.
Personen:
Korbinian Christl, Seelbauer von
Weidach
Rosina Christl, sein Weib
Simon, heider Sohn
Jakob Giffinger, Schmied
Karl Gaisberger, Bauerstöcker
von Arnbad
Karl Gaisberger, Weidhändler
Maria Gaisberger, Gaislerstöcker
von Glonn
Karl Gaisberger, Gaislerstöcker
von Heilbach
Monika Gaisberger, ihre Mutter
Ort: Im Hause des Seelbauers in Weidach, einem Dorfe
der Danauer Gegend.
Zeit: Gegenwart.
Anfang halb acht Uhr.
Abendstunde von 7 Uhr an.
Ende halb 10 Uhr.
Mittel-Preise.

Gebrauchte Bücher
sowie ganze Bibliotheken kauft
hies. Buchhandlung von Johs.
Trube in Offenburg. 713
Kaufe
jeden Kasten getragene 701
Schuhe und Stiefel
wenn auch reparaturbedürftig.
Weintraub, Kranenstr. 52.
Telefon 3747.
Neu- u. Abfälle
Summen, Säcke, Papier, Alt-
Metalle, Kreften, Bekleidungs-
Güter, beschlagnahmte, kauft
Feuerstein, Waldstr. 37.

Ein größeres Quantum
naturreines Schwarzwald-
Kirchenwasser
zu verkaufen bei A. Gents.
Oberverwand, in Mautchen bei
Schliengen i. Baden. 142050

Heirat.
Nachmitt. 50 Jahre alt.
Witwer, ev., in sich. Stellung
u. gut. Einkunft, sucht Witwe
oder Fräul., zwecks baldiger
Heirat kennen zu lernen.
Gefl. Ang. unt. Nr. 142194
an die Geschäftsst. der „Bad.
Presse“ erbeten.

Rio Pardo und Genossen.

Von unserem zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter erhalten wir folgenden Bericht:

Bei unserer Unterseeboots-Flotille Flandern, 18. Dezember 1916.

War immer ein toller Kerl gewesen, der Rio Pardo. Wie so Brasilianer sind. Selbst in diesen Zeiten hatte es ihn nicht im Hafen von Rio de Janeiro gehalten. Mußte plötzlich auf eine Fahrt geben nach Holland. Mit allerlei Zeug. Genau so schmutzig wie der Rio Pardo selbst war auch seine Bekleidung. So etwa zwanzig Burschen waren es, Negers, Brasilianer, Franzosen, Engländer, die sich den Deibel darum schertzen, daß Krieg war. 's war doch noch immer, immer, immer gut gegangen! Warum sollte man dieses Mal nicht auch nach Rotterdam kommen? Und richtig, man kam auch hin! Ganz gut! Und vom Krieg hatte man verdammt wenig gesehen.

Das ging eigentlich erst in Rotterdam an. Denn da waren die Engländer. Die hatten viel zu sagen, daß sie kurzerhand bestimmen, der Rio Pardo habe seine siebenhundert Tonnen Rauminhalt für eine schnelle Fahrt nach Hull herzugeben. Was natürlich gut bezahlt werde. Und damit hatte auch schon die Ladung begonnen, nachdem eben erst die alte geladigt war. Was kam nicht alles in den alten schmiedigen Rio Pardo hinein! Erst mal etwas saubere machen — gar nicht daran zu denken! Her damit! Große Seiten gefaltene Schweinefleisch, Margarine und immer wieder Margarine, Kaffee, Käse und Geneser! Wenn bloß der Boden bis Hull hielt, wenn bloß die Rippen nicht auseinanderfrachten! Noch niemals war der Rio Pardo so voll gewesen. Und er und seine Bekleidung war wahrhaftig oft genug voll gewesen, wenn es auch nicht immer ein so köstlicher holländischer Geneser gewesen war! Würde schon gehen. Warum denn nicht! Kam man als kleiner Weihnachtsmann in England an, würde es viel Trinkgeld geben. Also —

Aber durch dieses so zuversichtlich ausgesprochene Also machte ein anderer Weihnachtsmann einen dicken Strich. Weil er meinte, daß all die schönen Gaben im Rio Pardo für ganz andere, viel artigere Kinder zum Feste bestimmt seien. Für die Kinder, deren „Vater“ eben allen Willern den Frieden angeboten hatte, dessen ewige Botschaft in einigen Tagen die Christnacht wieder bringen würde. Von der die auf dem Rio Pardo schon lange nichts mehr wußten. Wie so Weihnachtsmänner sind, kommen sie in jedem Jahr in einer anderen Verkleidung. Dieses mal hatte sich der deutsche Weihnachtsmann da oben an der holländischen Küste die Maste eines ganz richtigen Torpedobootes ausgesucht und er wachte Tag und Nacht darüber, daß die guten Geschenke auch an die richtige Adresse kamen. Hatte schon die Rio Pardo spit gekriegt! Hallo, Büchchen! Halt! Woher, womit des Wegs, wohin? Stopp! Was! Ne, die Richtung stimmt nicht ganz. Nehen wir gemeinsam um, etwas mehr nach links! Der Hafen ist viel schöner. Die Brasilianer und Negers werden wieder nach dem lieben Holland kommen, die Franzosen und die Engländer der Bekleidung erhalten wir, kriegen bei uns eine weihnachtlich warme Bude, viel besser als in Hull.

Und nun stehe ich auf dem Rio Pardo und passe schon mit auf, daß alles schnell ausgeladen wird. Zuerst ist das Schweinefleisch fortgeschafft. Man hat schon Verwendung dafür. Nun aber die Margarine — so etwa fünfshundert Tonnen — kann sich einer überhaupt einen Begriff davon machen, wie viel das ist? Nein, denn das ist fast unendlich! Nun geht das schon seit Stunden so, daß der Krach immer wieder so eine Ladung von etwa 20 sehr lauberen kleinen Holzstücken aus dem Rio Pardo so hebt. Und so wird das noch morgen den ganzen Tag weiter gehen und vielleicht auch noch übermorgen. Für wen? Zunächst natürlich für das Marinekorps. Dann weiter für die ganze Armee. Dann aber auch — das ist vorläufig noch ein Geheimnis, aber wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, wird es schon allgemein sein — für Hindenburg und seine Munitionsarbeiter! Daß sie sich alle zum Neuen Jahr ihre Stulle ordentlich mit Margarine bestreichen können.

Der Käse und der Geneser wird wahrscheinlich in erster Linie für die Mannschaften der Torpedos und Unterseeboote hier verbleiben. Und die haben es gewiß ehrlich genug verdient. Eine Feldkriegsschule von etwa hundert jungen Offizieren und dem Stappenhauptort ist plötzlich am Hafen im nebligen Dezembermorgen, der schon ganz weihnachtlich ist. Irgendwo in den alten holländischen Städten sitzen jetzt die armen Kinder vor den Türen der Reichen das Lied vom Stall zu Bethlehem: „Zur Hirten bringt Milch und Süßigkeit, Kleinschwein liegt im Stall und schreit.“ Aber wer hat im Augenblick Ohren für solche Heimlichkeiten, wenn sich dem Auge eine solche Fülle deutscher Unterseeboote darbietet! Das mimmet und trübelt durcheinander, wie Weihnachtspielzeug, das der Weihnachtsmann eben für die braven Kinder ausgezogen hat. Und wie wundervoll das alles klappert! Und nun ist nicht mehr über dem Wasser als ein einziges, böse herüberbrauhendes Geschütz, das einfach über der blauen Fläche (so wie Aga, die Jungfrau, im Panoptikum) schwebt. Schon taucht der Turm, schon tauchen die Türme wieder auf. Eine Klappe öffnet sich. Lachend steigt der Herr Kommandant aus der Enge und Städtigkeit seiner Zigarre hinaus in den Morgen, die schon heute abend wieder ihren Kurs auf England zu nehmen wird, bereit, seine Torpedos zu versenken oder böse Minen zum bösen Spiel zu machen. Und mit ihnen ziehen die großen, vermunneten deutschen Weihnachtsmänner, die Torpedoboote hinaus, noch so ein paar Rio Pardo zum Feste aufzubringen.

Der ist inzwischen leerer und leerer geworden. Neben ihm liegt die Caledonia, eine holländische Dame von 2000 Tonnen, die mit Schnaps, Heide, Bleirohren so gern nach England hinübergekommen wäre, was aber ein frommer Wunsch blieb, ein sogenannter Hinterthe liegt ebenso traurig die Midland und die Niobe. Die Niobe — Name der verzweifeltsten aller unglücklichen Mütter! Man muß lächeln. Auch hier ein Symbol? Und da liegen noch viele andere Schiffe, die gar keinen Namen haben, weil sie sich ein wenig ihrer letzten Tätigkeit schämen. Alle sind sie im Dienste Englands gewesen, das selber Hunger hat und das uns aushungern möchte. Lokomotiven ziehen ganze Waggons voll das Land. Man kriegt ein eigenartliches Kitzeln im Magen. Ein Matrose, ein herrlicher Hamburger Jong, sumt: „Mar — ga — ri — ne, Mädchen ohne gleichen!“ Lachen ist um ihn herum.

Wir gehen hinüber zur Kantine der U-Boot-Deute. Einen haben. Versteht sich. Denn einige wollen schon heute, andere morgen wieder hinaus. Von wegen Weihnachtsmannspielen. Alle sind im Arbeitsanzug. Aller Augen leuchten, wie wenn sie den Weihnachtsstern darin hätten. Oben hat es Post gegeben. Die Heimat ist da mit Briefen und kleinen Paketen. „Mien Deern!“ Das Wort ist mit einem Male da. Ganz anders ist ihnen allen ums Herz. Wir auch. Im Herzen steht ein Licht, fern von Deutschland angezündet. Das fliehet

auch in meine Worte hinüber, die nun wieder nach Deutschland fliegen, sich in die kleinen Letztern einer Schmalzschneide umwandeln. Hinter uns liegen dunkel und immer mehrentleert Rio Pardo und Genossen. Alfred Richard Meyer, Kriegsberichterstatter. (Kb).

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Dezember d. J. gnädigt geruht, den Gerichtsassessor Wilhelm Schneide aus Scheuern zum Notar in den Amtsgerichtsbezirken Müllheim und Lörzach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Dezember d. J. gnädigt geruht, den Notar Friedrich Krentz in Kehl mit Wirkung vom Tage des Dienstantritts für den Amtsgerichtsbezirk Schweizingen, und den für die Amtsgerichtsbezirke Offenburg und Lahr ernannten Notar Joseph Holzer in Mittenheim mit Wirkung vom 1. April 1917 gleichzeitig auch für den Amtsgerichtsbezirk Kehl anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Dezember d. J. gnädigt bemogen gefunden, den Notar Justizrat Adolf Jacob in Lörzach das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Heiligen Michael zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Dezember d. J. gnädigt geruht, den Notar Justizrat Adolf Jacob in Lörzach unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters auf 1. April 1917 in den Ruhestand zu versetzen, sowie den Notar Dr. Otto Wunder in Rastatt für den Amtsgerichtsbezirk Lörzach und den Notar Paul Hauser in Krautheim für den Amtsgerichtsbezirk Tauberbischofsheim anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Dezember d. J. gnädigt geruht, die Oberstenbahnsekretäre Ernst Weisenmayer und Johann Hege in Mannheim zum Oberstationskontrolloren zu ernennen.

Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat dem Notar Dr. Otto Wunder das Notariat Lörzach I, dem Notar Ernst Seeger das Notariat Tauberbischofsheim I und dem Notar Paul Hauser das Notariat Tauberbischofsheim II zugewiesen.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unter dem 15. November d. J. den Finanzassistenten Otto Ruf in Wolfach zum Finanzsekretär ernannt und unter dem 5. Dezember d. J. die Finanzsekretäre Leo Franz in Freiburg zum Steuerkommissar für den Bezirk Wiesloch, Karl Umbroster in Freiburg zum Steuerkommissar für den Bezirk Karlsruhe-Stadt bestellt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 22. Dezember d. J. den Oberstationskontrolloren Joseph Weber in Basel nach Lörzach versetzt.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert wurden: Kau (Karl), Hauptmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), d. Charakter als Major verliehen; ferner erhielten den Charakter als Major verliehen: Büchel (Wilhelm), Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe), Strüger (Heinrich), Hauptm. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 169; zu Leutnants d. Reserve d. Fuhrart: die Offiziersaspiranten: Konrad (Rastatt), d. Fuhrart, Regts. Nr. 14, Burthard (Rastatt), Ritz (Karlsruhe), Pfleiser (Heidelberg); zu Leutnants d. Res.: die Bizefeldwebel: Daenrich (Karlsruhe), Dörner (Karlsruhe), Jacobs (Mannheim); zum Leutnant d. Res. d. betref. Regts.: Hummel (Mannheim); zum Leutnant Res.: der Bizewachmeister Henglein (Heidelberg), d. Telegr. Bats. Nr. 4; Rießer, Bizefeldw. (Stodach), zum Leutn. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. zu Leutnants d. Res.: Wülfing (Karlsruhe), Bizewachm., Zimmerer (Stodach), Bizewachm.; zu Leutnants d. Res.: die Bizefeldwebel: Senn (Wörzheim), Zickel (Heidelberg), Ahmus (Wörzheim); Sermes, Bizewachm. (Freiburg), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., ferner Rämpf (Karlsruhe), Ringler (Mannheim), Bizewachmeister; der Abköhler bewilligt: Wischer, Leutn. d. Res. (Rastatt) jetzt im Inf. B. d. Inf. Regts. Nr. 180, behufs Uebertritts in d. R. Nr. 111. Dienst; Dr. Ziebert b. Inf. Regt. Nr. 113, zum etatmäßigen Oberstabsarzt befördert; den Charakter als Oberstabsarzt hat erhalten: der Stabsarzt d. Res. a. D.: Dr. Tendhoff (Freiburg) b. 2. Inf. B. Inf. Regts. Nr. 113, der Oberarzt der Reserve Dr. Müller (Rastatt) beim Reserve Lazarett Baden-Baden.

Karlsruher Strafhammer.

— Karlsruhe, 21. Dez. Sitzung der 1. Strafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Wölter; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Dr. Künzberg. Der Schreiner Karl Friedrich Zerr aus Durlach schaltete auf 8 Exprohtraktbriefen den Kostenbetrag, indem er die Ziffer von 10 auf 20 Pfennig erhöhte, um einen kleinen, unrichtmässigen Gewinn zu erzielen. Wegen erschwerter Urkundenfälschung und Betrugs wurde Zerr zu 5 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Die jugendlichen Fabrikarbeiter Franz Ludwig Böhm aus Ettlingen und Tagelöhner Josef Müller aus Reichenbach versuchten sich in 13 Fällen auf betrügerische Weise Geld zu verschaffen. Sie schrieben an Personen, mit denen ihre Eltern bekannt waren, Briefe unter dem Namen der Eltern, in dem um Gewährung von Darlehen gebeten wurde. Sie brachten auf diese Weise etwa 20 Mark zusammen, die sie dann verübten. In mehreren Fällen erhielten die Burschen kein Geld. Wegen Betrugs, Betrugsversuchs und Urkundenfälschung wurde Böhm zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft, Müller, der schon vorbestraft ist, zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

Das Schöffengericht hatte den Kellner Nikolaus Justen aus Alf wegen Bedrohung zu 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis

verurteilt. Gegen das Urteil legte Justen Berufung ein. Sie wurde von der Strafkammer verworfen.

Die Händler Samuel Jablonka aus Oshowitz (Russ. Polen) und Jakob Wolf Brief aus Miesitz hatten Sade, die ein Dritter angekauft hatte, angelauft. Sie erhielten dafür vom Schöffengericht Gefängnisstrafen. Ihre Berufung gegen das Urteil hatte bei der Strafkammer Erfolg, sie wurden heute freigesprochen.

Ein sauberes Pärchen ist der Tapezierer Karl Wülfing aus Bodum und die Ehefrau Hermann Seidel Pauline geb. Strauß aus Neumühle. Der Ehemann der Seidel steht im Felde und die nette Gattin benutzte die Gelegenheit, um mit Wülfing, der ebenfalls verheiratet ist, in wider Ehe zusammenzuleben. Wülfing stahl nun in Mannheim und Karlsruhe eine ganze Anzahl Fahrräder, 17 solcher Diebstähle gab er in der Verhandlung selbst zu. Die gestohlenen Maschinen verkaufte er an Tröbler, außerdem machte er sich in Mannheim der Unterschlagung, hier und in Mannheim der Urkundenfälschung schuldig. Die Seidel war dem Wülfing bei dem Verlaufe der Fahrräder behilflich. Wülfing wurde zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, die Seidel wegen Hehlerei zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Fabrikant Christian Herion aus Heidelberg bestellte bei einer Firma Gegenstände, deren Ausfuhr verboten ist. Die Bestellung besorgte Herion durch ein Telegramm mit fingiertem Namen. Wegen Urkundenfälschung wurde Herion mit 4 Monaten Gefängnis bestraft.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Dieckmanns Buchhandlung, Liebermann & Cie., Karlsruhe.

„Nun aber kommen wir!“ Südtlich von Chalons lagen wir 1777 einem beträchtlichen Gegner gegenüber. Gegen 3 Uhr morgens war das Regiment zum Sturm auf die feindliche Stellung bereit; denn es fühlte jeder, es war etwas Großes in Vorbereitung. So erzählt Leutnant Panth, Inf.-Regt. 177, in den beiden erschienenen Hefen 17/20 von „Wie wir unser Eltern Kreuz erwarben“. Selbstberichte nach persönlichen Berichten des Angehörigen des Heinen Kreuzes 1914 bearbeitet von Generalleutnant Friedrich Dreiser von Dinslage-Ganpe (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, Preis des Heftes 50 Pf.).

Das Benfonschweim und andere bezaubernde Artikel, so lautet der Titel eines originell ausgestatteten Büchleins, das Georg Mühlenschulte, der Verfasser der vielbeachteten „Knechtchen“ und „Anna Knechtchen“ ist, in dem Verlag der „Kunstigen Wälder“ in Berlin SW. 68, (1 Mark) erscheinen läßt. Man quetscht vor Lachen, wo diese neuen Schürzen des beliebigen Autors mit ihrem überprudelnden Humor und ihrer unübertrefflichen Situationskomik gelesen und vorgelesen werden.

Der Vorkost deutscher Torpedoboote in den Kanal unter dem Kommando des Kapitän zur See Michelsen, dem es gelang, 11 englische Vorkostdampfer und drei Zerstörer zu vernichten, wird in den vorliegenden Hefen 106—108 von dem Krieg 1914/16 in Wort und Bild, (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, möglichen ein Heft zum Preise von 20 Pf.) von dem Regimentskapitän R. Wälfing in einer facherständigen durch Bilderbeigaben reich illustrierten Abhandlung eingehend besprochen. Ein glänzendes Zeugnis von der Leistungsfähigkeit und dem Wagemut unserer Deutschen Marine, wird hier an der Hand besten Materials dem Leser geboten.

Deutsche Zuericht. Im Verlage von Heinrich Staab, Hofbuchhandlung, Wiesbaden, ist in schwarz-weiß-roter Farbe umrahmt, ein Gebild von Aug. Fr. Sawien, „Deutsche Zuericht“, erschienen, das weitest Verbreitung in allen Kreisen verdient. Diese Wandtafel (Preis 60 Pf.) sollte überall zu finden sein, wo deutsche Zuericht moht.

„Joseph“, Biblische Drama v. Seb. Wiefer, brosch. 1.50 Mark. Lucas-Verlag, G. m. b. H., München.

Süddeutsche Kalender 1917.

AH. Karlsruhe, 28. Dez. Und so ging Anton Friedrich unter die Kalenderer: Zuerst lebten wir in ein sozialdemokratisches Redner, Redakteur und Abgeordneter kennen. Dann ließ körperliches Leiden ihn sich zurückziehen, aus dem mäßig Gesunden wurde ein sinniger, mit humorvoller Weltbetrachtung dem Ernst des Lebens behutsam nachgebender ergäbender Schriftsteller aus ihm. Es kam der Krieg, und ließ ihn als einen der Bezugsarten einen Blick tun mitten in sein Getriebe hinein, ließ ihn vor Kaiser und Kanzler stehen, und beim höchsten, wie beim einfachsten Manne dieselbe Vaterlandsliebe erkennen, die auch er längst gepredigt: da ward der Kriegsschriftsteller aus ihm. Nun ist er wieder daheim, hat das Erlebnis und Ueberdachte in seine Schreien getragen, und trägt Sorge, auch dem kleinsten Mann im Bolle in seiner eigenen Sprache verständlichvoll davon zu sagen: da ward aus ihm der Kalendermann. Dieser aber, der da jetzt Anton Friedrichs Krieg- und Friedenskalender für den deutschen Feldsoldaten, Bürger und Landmann 1917 (Frankische Buchhandl., Stuttgart, 1.50 Mk.) herausgibt, hat sich nicht umsonst in der Welt umgesehen und so mancherlei Dinge gesehen, erlebt und bedacht. In seinem Kalender kann er jetzt seinen Mund auf jeglichem Gebiete aufstun und sein Herz dazu. Und so schicklich-vollständig sich dieser Soldaten-, Bürger- und Bauernkalender auch gibt, in Wahrheit ist er von solch künstlerisch-reinem Gehalt, als ganze der alte Hausfreundgeist Johann Peter Hebel's noch einmal in ihm um. So fein, humorgewürzt und lehrhaft zugleich sind die kleinen hübschen Erzählungen und Schilderungen darin, so mannigfaltig ist, was er dem Bolle darin zu sagen hat. Und selbst darin nichts, was ein guter, braver Kalender enthalten muß, von den Bauernregeln an, dem Marktverzeichnisse, bis zu den Bildern unserer deutschen Feldherren und Staatsmänner. Drum wird er in mancher Stube, auf dem Tische wie auf der Ofenbank gerne gelesen werden, und so mögen ihm viele Jahrgänge beschieden sein!

Neben diesem Friedrich'schen Kalender darf ein anderer nicht vergessen sein, der sich seit etlichen Jahren schon in unserem Süden, zumal beim schwäbischen Nachbar gut eingeführt hat. Er wendet sich an einen gebildeten Leserkreis, dem es darum zu tun ist, auch in seinem Jahreskalender die literarisch und künstlerisch führenden Namen des Schwabenlandes zum Preis der Heimat zu finden, und er nennt sich „Bonschwäbischer Scholle“, Kalender für schwäbische Literatur und Kunst, 1917, verlegt von Eugen Salzer, Heilbronn (Pr. 1.— Mk.). Der neue Jahrgang ist dem Schwabenführer im Feld, Herzog Albrecht von Württemberg, gewidmet und von den Taten der Schwabenhefen wird in ihm den ersten Heften anschaulich und fesselnd berichtet. Zugleich haben Dichter wie Enderling, Hesse, Lämmle und Anna Schieber anmutige Erzählungen beigegeben, haben die schwäbischen Lyriker seine Gedichte zugesellt, ist das ganze Kunst- und Geistesleben Württembergs von berufenen Darstellern behandelt. Der Schmud zahlreicher Kunstblätter, die die ersten schwäbischen Namen aufweisen, gibt dem Salzer'schen Kalender einen weiteren Wert, und so darf man wohl sagen, daß dieses Jahrbuch in seiner Art das Beste und Beachtenswerteste bedeutet. So wird es auch bei jedem Schwabenherzen, und überall, wo die „Schwäbische Scholle“ sich Freunde erwarb, auf einen guten Willkomm rechnen können.

Residenz-Theater Karlsruhe, Waldstraße 30.

Alleiniges Erstaufführungsrecht! Ab Mittwoch bis einsch. Freitag. Der Meineidbauer. Volkstück in 3 Akten von L. Anzengruber. Für die Filmbühne bearbeitet in 1 Vorspiel und 4 Akten von Luise K olm und J. Fleck.

Neueste Aktualität! Belgien unter deutscher Verwaltung! Sein Handel u. Industrie! 52 Bilder führen durch das besetzte Gebiet Belgiens, u. zeigen, wie dort Handel u. Gewerbe wieder aufblühen.

Piffu. Paff, Stralagen Humoristisch. 14212 Die Pilatus-Bahn. (Natur). Vorzugskarten, Abonnements und sonstige Vergünstigungen sind während dieses Spielplanes nicht zugelassen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht wurde mein lieber Sohn, unser teurer Bruder und Schwager

Freiherr Ernst Schilling von Canstatt

nach langem, namenlos schwerem Leiden sanft erlöst.

Freifrau Alexandrine Schilling von Canstatt, geb. Frein Güler von Ravensburg.

Freiherr Wilhelm Schilling von Canstatt, Major und Flügeladjutant Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs.

Freifrau Elisabeth Schilling von Canstatt, geb. Gräfin von Hardenberg.

Otto Graf von der Schulenburg-Lieberose, Major, z. Zt. im Felde.

Naumburg, Potsdam, Karlsruhe, den 24. Dezember 1916.

Die Beerdigung findet in der Stille auf dem Friedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft im 87. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Sofie Hoffmann

geb. Deimling, Generalarztwitwe.

Karlsruhe, 27. Dezember 1916.

- Elise Wagner, geb. Hoffmann. Dr. Hugo Hoffmann, Medizinalrat. Lina Deimling, geb. Hoffmann, Korvettenkapitän-Witwe. Dr. Ernst Wagner, Wirkl. Geheimerat. Lina Hoffmann, geb. Klose.

Die Feuerbestattung findet in der Stille statt. Von Blumenspenden, sowie von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unserer unvergesslichen, herzensguten Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Apotheker Sophie Stehle, W. W. geb. Pfeiffer

sagen wir innigen Dank. ... zichen Dank dem hochwürdigen Herrn ... für seine tröstenden Besuche, den ehwürd. Krankenschwestern für die liebevolle Pflege, namentlich auch besonderen Dank dem Frauverein und dem ehrenden Worte des Beirats, Herrn Dekan Dietmeier, mit Kranzniederlegung, sowie dem Kirchenchor für seine schönen Gr. blieder, überhaupt Dank allen für die so zahlreiche Teilnahme am Leichenbegängnis und für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden.

Steinbach, den 24. Dezember 1916. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Elise Albert, geb. Hensler, Neustadt, Baden. Apotheker Steinhardt u. Familie, Heilbronn. Antonio Stehle, Heilbronn. Amtsrichter Lauer u. Frau Berta, geb. Steinhardt, Stuttgart. 5238a

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 6701 Geschw. Gutmann, Waldstrasse 37 und 26.

Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 1/7 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Mina Schifferdecker

sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Adolf Wehrle. Familie Rich. Kretzler. Karl Schifferdecker, z. Zt. im Felde. Käthe Schifferdecker, Witwe.

Karlsruhe, 27. Dez. 1916. Die Beerdigung findet am Freitag mittag 1 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 542180 Trauerhaus: Lenzstr. 3.

Neu eingetroffen: Plüsch-Carnituren 14224 äußerst billig. 8.1 Wilhelmstr. 31, 1 St.

Gebrüder Scharff.

Wir empfehlen Korniranch Pfund-Paket 58 J

Kornkaffee offen Pfund 38 J

Malzkaffee „Kneipp“ Pfund-Paket 58 J

Zichorien „Doppelritter“ Pfund-Paket 48 J

14282

Nachhilfe-Unterricht für Schüler unterer Klassen erteilt Brinamer, Ang. u. V. 142204 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Ein Stück Ackerland zu pachten gesucht in der Nähe der Ortschaft. Angebote unt. 542204 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerer Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Herrn Salomon Rosenstiel

sagen herzlichsten Dank. 5239a

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schmiehelm, den 27. Dezbr. 1916.

Öhere Handelsschule

Kirchheim-Tack (W. W. W. W.) Institut I. Ranges für Handelswissenschaften und Sprachen. 1 Jahres- und Halbjahreskurse. 2. Sprache und sichere Vorbereitung zum Einjährigen-Examen (auch für Vorkurschüler). 3. Belohnung von Schachschülerleistungen. 4. Pensionat. Prospekt u. Referenzen d. Direktor Ahlmer. Neuanfang am 9. Januar 1917.

Jacob Dreifuss

Belfortstraße 9. Telephon 1696 Weingroßhandlung 14041

Weißweine * Rotweine.

Erbsenmaschine, evtl. Kleinrad zu kauf. gesucht. Angebote unt. 542068 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

4 1/2 % zum Nennwert rückzahlbare Obligationen, Serie IV, der Ungarischen Lokaleisenbahnen, Aktien-Gesellschaft.

Die am 1. Januar 1917 fälligen Zinscoupons und verlostent rubr. Obligationen werden vom Fälligkeitstage ab in Reichsmark

- in Berlin: bei der Deutschen Bank, bei der Nationalbank für Deutschland, in Frankfurt a.M.: bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M., bei der Deutschen Vereinsbank, bei den Herren Gebrüder Bethmann, in Hamburg: bei der Deutschen Bank, Filiale Hamburg bei Herren L. Behrens & Söhne, in Hannover: bei der Hannoverschen Bank, bei Herren Ephraim Meyer & Sohn, in Karlsruhe: bei der Rheinischen Creditbank, Filiale Karlsruhe, bei Herrn Veit L. Homburger, in Mannheim: bei der Rheinischen Creditbank, werktätlich in den Vormittagsstunden eingelöst. Budapest, in Dezember 1916. 14219 Ungarische Lokaleisenbahnen, Aktiengesellschaft.

5 % zum Nennwert rückzahlbare Obligationen, Serie V, der Ungarischen Lokaleisenbahnen, Aktien-Gesellschaft.

Die am 1. Januar 1917 fälligen Zinscoupons und verlostent rubr. Obligationen werden vom Fälligkeitstage ab in Reichsmark

- in Berlin: bei der Deutschen Bank, bei der Nationalbank für Deutschland, in Dresden: bei Herren Gebrüder Arnhold, in Frankfurt a.M.: bei Herren Gebrüder Bethmann, in Hamburg: bei Herren L. Behrens & Söhne, in Hannover: bei Herren Ephraim Meyer & Sohn, in Karlsruhe: bei Herrn Veit L. Homburger, werktätlich in den Vormittagsstunden eingelöst. Budapest im Dezember 1916. 14220 Ungarische Lokaleisenbahnen, Aktiengesellschaft.

Gebrauchte Drehbänke und Bohrmaschinen

zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preis unter Nr. 14214 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zum Jahreswechsel!

Schnellste Anfertigung von modernen, geschmackvollen Beluchs- und Glückwunschkarten in jeder Ausführung, ein- und mehrfarbig, zu den billigsten Preisen. Muster gerne zu Diensten durch die Buchdruckerei Ferd. Thiergarten (Verlag der Badischen Presse) Karlsruhe (Baden) Ecke Kammitz- und Zirkel Telephon 86

Wer erteilt einem Schüler der Untertertia des Realgymnasiums Nachhilfen in Latein mittl. Größe und harte Nachhilfen zu jedem Verlan geeignet, billig abzugeben. G. Richter, Rantme 1/109, Grenzbierlöhne 14234

2 Säffinnen (Niesensched u. Ruh), sowie 6 Stüd junge, 2 Monate alte zu verkaufen. Bielefeld, Maria-Alexandrastraße 96, II (Dehler). 542198

Uniformmantel feldgrau, neu, zu verkaufen. 542218.21 Uhlenstr. 22, 1 Et.

Offene Stellen Magazins-Arbeiter, im Baden bewandert, f. leichte Beschäftigung in dauernde Stellung gesucht. Für Kriegsinvaliden oder älteren Mann besonders geeignet. 14236 Buchdruckerei Chr Faass, Kurbenstr. 23.

Mädchen gegen hohen Lohn der sofort gesucht. Bei Eisner, 34 Bringerstr. 22, 1. St. 542206

Stellen finden: 2.000 Privatmädchen, Zimmerkinder und Wärendmädchen bei Sophie Mayer, Waldhornstraße 44, gemerbmäßige Stellevermittlerin.

Cehrling

mit guter Schulbildung bei sofortiger Begehung. 14216

Jos. David & Sohn, Perrenstraße 62.

Bürodame

tätig für Schreibmaschine und Buchhaltung suchen Deutsche Freihändler-Werke G. m. b. H., Karlsruhe-Rheinbafen. Schriftliche Bemerkung nach Suntenstr. 20. 542212

Schönheiten, Zimmermädchen,

Mädchen zu kleinen Familien für hier und auswärts sofort u. später gesucht. Rab. bei Frau Urban Schmitt, Witwe u. Gretchen Schmitt, Erbsenstr. 27. Einiges Mädchen, geübte, tüchtige Stellenvermittlerin. Ge. gründet 1879. 542200

Mädchen

mit Zeugnissen auf 1. Januar gesucht. 14287 Maucher, Rosenstr. 28, II

ehliches Mädchen

Auf 1. Januar wird ein für häusl. Hausarbeit gesucht. 542211 van Venrooy, Effenstraße 53, part.

fleißig. Mädchen

Suche ein ehliches, für Büfett und Zimmer der 15. Januar. Zu erfragen bei Georg Scheit, Grüner Hof, Blosheim. 5340a

Büglerrinnen

Bügellehrrädchen Hilfsarbeiterinnen finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung. Dampfmaschinenfabrik Schopp, Kaiser-Allee 37. 14285 15-20

Frauen

als Maschinenarbeiterinnen gesucht. 14286 Max Schellberg & Co., G. m. b. H., Rannwald-Allee 40.

Monatsfrau

Uhle, Goethestraße 17, I. Junge, zuverlässige Frau zum Ruben gesucht. Schweikert, Denoldstraße 7, 3. Stod. 542206

Zu vermitteln

Erbrinzenstr. 36, nächst der Hauptpost, Karl- u. Kaiserstr. ist im 2. Stod eine große Wohnung, bestehend aus 6-7 Zimmern, Alkov, Küche, Speisekammer, großen gewölbtem Keller und 2 Kantarden auf sofort od. später zu vermieten. Die Wohnung eignet sich auch für Büro mit Wohnung oder sonstigen Geschäftsbetrieb. Rab. bei 14217.21 H. Bieler, Kaiserstr. 223.

K.-Rüppurr.

Zwei moderne Wohnungen im 2. u. 3. Stod mit je 3 Zimmern u. Garten sind auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei Lebracherstr. 9a, part.

Miet-Gehülfe

Einfach, möbl. Maniarbe zu vermitteln. 542201 Leopoldstraße 20, II.

Wohnung

3 Zimmer u. Küche u. einer. Bad in neuzeitl. einig. Hause, womöglich mit Zentralheizung, in Karlsruhe oder Umgebung von einzelner Dame sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. 542209 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Möbl. Zimmer.

Ausführliche Angaben über Leistung, Licht, Bedienung erbeten unter 542196 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wohn- und Schlafzimmern

mit elektr. Licht, bei sofortiger Begehung. Angebote unt. Nr. 542197 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Hochbauarbeiten zum Um-
bau des Dienst- u. Aufenthalt-
gebäudes bei der Kessel-
schmiede im Güter- u. Werk-
stättenbahnhof Karlsruhe nach
Finanzministerialverfügung
v. 3. I. 1907 öffentlich zu ver-
arbeiten: Grab, Maurer, Beton-
Zimmer, Klebner, Schreiner,
Schloffer, Antzeiger, Ent-
sässerungs- u. Anhaltungs-
arbeiten. Pläne und Bedingun-
gen auf unserer Hochbau-
abteilung III, Güterver-
waltungsgebäude Kriegsstraße
Nr. 3, III. Stod. zur Einsicht;
insbes. auch Abgabe der An-
schlagsvorbrude. Kein Verkau-
f nach auswärts. Angebote be-
schlossen und mit der nötigen
Aufschrift bis längstens Dien-
stag, den 9. Januar 1917, vor-
mittags 10 Uhr, an die unter-
zeichnete Stelle einzureichen.
Aufsichtsrat 3. Wochen.
Karlsruhe, den 16. Dez. 1916.
Gr. Bauinspektion I.**

**Bestes und nützlichstes
Geschenk**
zur Weihnacht und Neujahr
ist unbedingt ein Lotterielos
**der Preuß.-südd.
Klassenlotterie**
mit 214.000 Preisen und auf
über 72 Millionen Mark.
Ziehung 9./10. Januar 1917.
Preis 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899242224, 1/2475880078570760549798484448, 1/4951760157141521099596968896, 1/9903520314283042199193937792, 1/1980704062856608439838775584, 1/3961408125713216879677551168, 1/7922816251426433759355102336, 1/15845632502852875518710204672, 1/31691265005705751037420409344, 1/63382530011411502074840818688, 1/126765060022823004149681633776, 1/253530120045646008299363267552, 1/507060240091292016598726535104, 1/1014120480182584033197453070208, 1/2028240960365168066394906140416, 1/4056481920730336132789812280832, 1/8112963841460672265579624561664, 1/162259276829213445311594491232768, 1/324518553658426890623188982465536, 1/649037107316853781246377964931072, 1/129807421463370756249275592982144, 1/259614842926741512498551185964288, 1/519229685853483024997102371928576, 1/103845937170696604999404744385728, 1/207691874341393209998809488771456, 1/415383748682786419997618977542912, 1/830767497365572839995237955085824, 1/166153499473114567999047591017152, 1/332306998946229135998095182034304, 1/664613997892458271996190364068608, 1/1329227995784916439993807328137216, 1/2658455991569832879987614656274432, 1/5316911983139665759975229312548864, 1/1063382396627933151995045862509728, 1/2126764793255866303990091725019456, 1/4253529586511732607980183450038912, 1/8507059173023465215960366900077824, 1/17014118346046930431920733800155488, 1/34028236692093860863841467600310976, 1/68056473384187721727682935200621952, 1/13611294676837544345536587040123904, 1/27222589353675088691071774080247808, 1/54445178707350177382143548160495616, 1/10889035741470035476428709632099232, 1/21778071482940070952857419264198464, 1/43556142965880141905714838528396928, 1/87112285931760283811428677056793856, 1/174224571835520567622857344115987712, 1/348449143671041135245714688231975424, 1/696898287342082270491429376463950848, 1/139379657468416454098285875292790176, 1/278759314936832908196571750585580352, 1/557518629873665816393143501171160704, 1/1115037259747331637786287002342321408, 1/2230074519494663275572574004684642816, 1/446014903898932655114514800936925632, 1/892029807797865310229029601873851264, 1/1784059615595730620458059203747622528, 1/3568119231191461240916118407495245056, 1/7136238462382922481832236814990490112, 1/14272476924765844963664473629980980224, 1/28544953849531689927328947259961960448, 1/57089907699063379854657894519923920896, 1/114179815398126759709315789039847841792, 1/22835963079625351941863157807969568384, 1/45671926159250703883726315615939136768, 1/91343852318501407767452631231878273536, 1/18268770463700281553490526462375747072, 1/36537540927400563106981052924751494144, 1/73075081854801126213962105849502988288, 1/146150163709602252427924211699059776576, 1/292300327419204504855848423398119553152, 1/584600654838409009711696846796239106304, 1/1169201309676818019423393693592482212608, 1/2338402619353636038846787387184964425216, 1/4676805238707272077693574774369928850432, 1/9353610477414544155387149548739857700864, 1/1870722095482908911077429909747915401728, 1/3741444190965817822154859819495830803456, 1/7482888381931635644309719638991661606912, 1/14965776763632671288618392677983323133824, 1/29931553527265342577236785355966646267648, 1/59863107054530685154473570711933292533296, 1/119726214109061370308947141423665848665792, 1/23945242821812274061789428284733169733584, 1/47890485643624548123578856569466339467168, 1/95780971287249096247157713138932698934336, 1/191561942574498192494315426277865377868672, 1/383123885148996384988630852555730755737344, 1/766247770297992769977261705111461514646688, 1/1532495540595985539954523410223223131313152, 1/3064991081191971079909046820446446262626256, 1/6129982162383942159818093640892892525252512, 1/12259964324767884319636187281785735252525256, 1/24519928649535768639272374563571470525252512, 1/490398572990715372785447491271428414052525256, 1/9807971459814307455708949825428568205252512, 1/1961594291962861491141779965057137284140525256, 1/392318858392572298228355933011428568205252512, 1/784637716785144596456711866022857137284140525256, 1/1569275433770289192911343212057137284140525256, 1/31385508675405783858226864241142857137284140525256, 1/627710173508115677164537284822857137284140525256, 1/1255420347016231354329075696457137284140525256, 1/25108406940324627086581513929142857137284140525256, 1/502168138806492541731632278582857137284140525256, 1/10043362776129850834632655671657137284140525256, 1/200867255522597016692651134433142857137284140525256, 1/4017345110451940333853022688662857137284140525256, 1/80346902209038806677060453773257137284140525256, 1/16069380441807761335412090754657137284140525256, 1/321387608836155226708241815093142857137284140525256, 1/6427752176723104534164830301862857137284140525256, 1/128555043534462090683296606037257137284140525256, 1/25711008706892418136659321207457137284140525256, 1/514220174137848362733186424149142857137284140525256, 1/1028440348275696725466372848982857137284140525256, 1/20568806965513934509327457979657137284140525256, 1/411376139310278690186549159593142857137284140525256, 1/8227522786205573803730983191862857137284140525256, 1/164550457244111476074619663837257137284140525256, 1/32910091448822295214923932767457137284140525256, 1/658201828976445904298478655349142857137284140525256, 1/1316403657952891808596957110682857137284140525256, 1/26328073159057836171939142213657137284140525256, 1/526561463181156723438782845273142857137284140525256, 1/1053122926622334468775656905462857137284140525256, 1/21062458532446689375513138109257137284140525256, 1/421249170648933787510262762185142857137284140525256, 1/8424983412978675750205255243702857137284140525256, 1/168499668259573515004105048874057137284140525256, 1/336999336519147030008210097748142857137284140525256, 1/6739986730382940600164201954962857137284140525256, 1/13479973460765881200328039099257137284140525256, 1/269599469215317624006560781985142857137284140525256, 1/5391989384306352480131215639702857137284140525256, 1/10783978768612704960262432759457137284140525256, 1/215679575372254099205248655189142857137284140525256, 1/4313591507445081984104971113782857137284140525256, 1/86271830148901639682099422275657137284140525256, 1/172543660297803279364198844551142857137284140525256, 1/345087320595606558728397689102857137284140525256, 1/6901746411912131174567953782057137284140525256, 1/13803492837824262349135907644142857137284140525256, 1/276069856756485246982718152882857137284140525256, 1/5521397135129704939654363057657137284140525256, 1/11042794270259409879308727115142857137284140525256, 1/220855885405188197586174542302857137284140525256, 1/4417117708103763951723490846057137284140525256, 1/88342354162075279034469816921142857137284140525256, 1/176684708324150558068939633842857137284140525256, 1/3533694166483011161378792676857137284140525256, 1/7067388332966022322757585353702857137284140525256, 1/14134776665932044645515170707457137284140525256, 1/282695533318640892910303414149142857137284140525256, 1/5653910666372817858206068282982857137284140525256, 1/11307821332746337164412136565757137284140525256, 1/226156426654926743288242731315142857137284140525256, 1/452312853309853486576485462622857137284140525256, 1/9046257066197069731529709252457137284140525256, 1/180925141323941394630594185049142857137284140525256, 1/3618502826478827892611883700982857137284140525256, 1/72370056529576557852237674019657137284140525256, 1/1447401130591531157044733480392857137284140525256, 1/28948022611830623140894669607857137284140525256, 1/57896045223661246281789392137142857137284140525256, 1/11579209044732249256357787827457137284140525256, 1/231584180894644985127155756549142857137284140525256, 1/463168361789289970254311513092857137284140525256, 1/9263367235785799405086230261857137284140525256, 1/18526734471571598010172460523142857137284140525256, 1/370534689431431960203449210462857137284140525256, 1/7410693788628639204068984209257137284140525256, 1/14821387572457278408139684118142857137284140525256, 1/296427751449145568162793682362857137284140525256, 1/5928555028982911363255873647257137284140525256, 1/1185711005796582272651174729457137284140525256, 1/23714220115931645453023494589142857137284140525256, 1/474284402318632909060469891782857137284140525256, 1/9485688046372658181209397835657137284140525256, 1/18971376092745303624187796671142857137284140525256, 1/379427521854906072483755933422857137284140525256, 1/7588550437098121449675118668457137284140525256, 1/15177100874196242899350233369142857137284140525256, 1/303542017483924857987004667382857137284140525256, 1/6070840349678497159740093347657137284140525256, 1/12141680699356994299480186953142857137284140525256, 1/242833613987139885989603739062857137284140525256, 1/4856672279742797719792074781257137284140525256, 1/97133445594855954395841495625142857137284140525256, 1/1942668911971119087916898125142857137284140525256, 1/38853378239422381758337962502857137284140525256, 1/777067564788447635166759250057137284140525256, 1/1554135129776953270333519001142857137284140525256, 1/31082702595539065406670380022857137284140525256, 1/621654051910781308133407600457137284140525256, 1/12433081038215626162668152009142857137284140525256, 1/248661620764312523253363040182857137284140525256, 1/4973232415286250465067260803657137284140525256, 1/99464648305725009301345160073142857137284140525256, 1/1989292966114500186026903201462857137284140525256, 1/397858593222900037205380640292857137284140525256, 1/7957171864458000744107612805857137284140525256, 1/159143437289160014882152256117142857137284140525256, 1/31828687457832002976430451223457137284140525256, 1/636573749156640059528609024469142857137284140525256, 1/1273147498313280119057218048892857137284140525256, 1/254629499662656037711441697779142857137284140525256, 1/5092589993253120754228833955582857137284140525256, 1/1018517998650624150845766791117142857137284140525256, 1/203703599730124830169153358223457137284140525256, 1/4074071994602496603383067164469142857137284140525256, 1/814814398920499320676613428917142857137284140525256, 1/162962879784099844135322685783457137284140525256, 1/325925759568199688270645371667142857137284140525256, 1/65185151913639937654129074333457137284140525256, 1/1303703038272798753082581486669142857137